



Die MAGIE des Mittelalters

Heft 160 • April 2024

MINI-MAX[®]

Die 1. Kärntner Zeitung für Schule + Freizeit



Der Pollen
Verursacht Heuschnupfen



Die Reiher
Langbeinige Stelzvögel



Die Feuerwehr
Notruf 122



IGEL
Stacheliger
Einzelgänger

Mein MINI-MAX



MINI-MAX 2023/24 Erscheinungstermine:

Oktober 2023 (Nr. 155)	18. Sep. 2023
November 2023 (Nr. 156) ...	3. Nov. 2023
Dezember 2023 (Nr. 157) ...	1. Dez. 2023
Jänner/Febr. 2024 (Nr. 158) ...	8. Jan. 2024
März 2024 (Nr. 159)	26. Feb. 2024
April 2024 (Nr. 160)	2. April 2024
Mai 2024 (Nr. 161)	29. April 2024
Juni 2024 (Nr. 162)	27. Mai 2024
Juli 2024 (Nr. 163)	24. Juni 2024

Liebe Lehrerinnen und Lehrer!
Liebe Schülerinnen und Schüler!

Kennt ihr unsere wichtigsten Inhalte?

MINI-MAX steckt voller spannender, lehrreicher und lustiger Dinge. Aber kennt ihr auch die drei Hauptthemen, die diese Zeitschrift so besonders machen?
Unsere drei wichtigsten Schwerpunkte sind: Kärnten, Englisch und Unterhaltung. In **MINI-MAX** findest du viele Geschichten über dein Heimatland Kärnten, damit du es besser verstehen und lieben lernst. Außerdem gibt es unterhaltsame Englisch-Lektionen, die dich spielerisch in diese Weltsprache einführen. Und natürlich findest du in **MINI-MAX** auch jede Menge Unterhaltung, damit das Lesen so richtig Spaß macht! Lesen ist wohl eine der sinnvollsten Arten, seine Freizeit zu verbringen und dabei noch eine Menge zu lernen.



Viel Spaß beim Lesen eurer neuen Ausgabe von **MINI-MAX**
wünscht euch eure *Christina*

HOTLINE: 0664 / 54 26 112 • E-Mail: mini-max@aon.at • www.mini-max.at

INHALT



4



8



12



26

Kärnten

Sagen aus Kärnten (H5P) 3
Fauna: Igel-Babys 4
 Der Igel (H5P) 6
Geologie: Wasser mit Luftlücken 7
Flora: Was genau ist „der Pollen“? 8
Jagd: Die Reiher (H5P) 10
Kärntens Naturjuwelen: Unsere Naturparke (H5P) 12
Der Landwirt als Milchbauer (H5P) 14
Die Kärntner Feuerwehr (AB Web) 16
Feuerwehrjugend 18

Wissen und Bildung

Wieso? Weshalb? Warum? (H5P) 20
Uni für Kinder: Die Magie im
 Mittelalter (H5P) (AB Web) 22
Das lustige ABC der Tiere (H5P) 24
Berufe rund um Elektrotechnik und Elektronik . 26

Gesundheit und Sport

Kinder-Kochen: Frühstücks-Joghurt to go 39
Der Wald ist gesund! 30
Sport: Leichtathletik (AB Web) 32

Englisch

Hello: Tom is missing • Poem: Love 34
My little baby sister! 35
Words: Things you need for a baby (H5P) 36
Fun: Game - Pig dice addition 38
Fun: Tongue twisters •
 Poem: My little baby (AB Web) 39



Für die H5P-Aufgaben auf edudividual.at: Bitte QR-Code scannen oder unsere Website www.mini-max.at aufrufen und dort den H5P-Button anklicken.

Mach mit!

Gewinnspiel: Ravensburger • Kinderrechte 28
Kino-Gewinnspiel: Max und die wilde 7 39
Basteln: Traumfänger (AB Basteln Web) 40
Experiment: Samenbomben werden zu
 einem nahrhaften Insektenbuffet 41
Mundl (H5P) • Buchtipps 42
3. Mai: KinderMusikUni 2024 45
Kino-Gewinnspiel: Das Geheimnis von
 La Mancha 45

Arbeitsblätter

Meine Familie – Kreuzworträtsel (AB) (H5P) 43
Sprachbilder aus der Natur (AB) (H5P) 44

Noch mehr Lesestoff

Geschichte: Ein wilder Wettbewerb 46
Witze und Scherzfragen 48

AB = Arbeitsblatt im Heft H5P = edudividual.at AB Web = Arbeitsblatt auf www.mini-max.at

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber: **MINI-MAX**, Verein zur Förderung der Lesekompetenz von Schüler/innen • **Obfrau**: Mag. Christina Fritz • **ZVR-Zahl**: 783128097
• **Adresse**: Moosburger Str. 40, 9201 Krumpendorf • **E-Mail**: mini-max@aon.at • **Tel.**: 04229 29990 • **Lektorat**: Andrea Pirker, Deutsch in Österreich
• **Druck**: Walstead Leykam Druck • **Auflage**: 20.500 Stk. • **Titelfotos**: freepik, Landesfeuerwehrverband Kärnten • **Erscheinung**: monatlich (9 Ausgaben im Schuljahr 2023/24, Jän./Feb. als Doppelnummer) • **Verteilung**: durch die Lehrer/innen an die Schüler/innen der 3., 4. und 5. Schulstufe in Kärnten
• **Spendenkonto MINI-MAX**: IBAN: AT28 3900 0000 0513 3418 • **BIC**: RZKTAT2K • **HOTLINE 0664 / 54 26 112** • www.mini-max.at •



Der Teufelsstein

Am Kreuzberg, in der Nähe der Dullerbrentl* (in Klienig, oberes Lavanttal), liegt ein gewaltiger Stein, der im Volksmund der „Teufelsstein“ genannt wird. Um diesen Felsbrocken rankt sich folgende Sage:

Vor vielen Jahren, am Heiligen Abend, beobachtete der Teufel, wie eine große Schar frommer Christen zur Christmette in die Kunigundkirche strömte. Das gefiel ihm gar nicht! In seiner Wut packte er einen riesigen Stein, lud ihn sich auf die Schultern und wollte damit das Kirchentor versperren. Niemand von den Gläubigen sollte mehr nach draußen gelangen, sie sollten verhungern und verdursten und alle sterben. Doch dieser böse Plan ging nicht auf! Der Teufel hatte sich und seine Kraft völlig überschätzt. Der Stein wurde ihm bald zu schwer



Foto: ZweiSteinStudios CC BY-SA 3.0

Klienig bei Bad St. Leonhard (im Bezirk Wolfsberg)

und er musste so oft rasten, dass er die Kirche viel zu spät erreichte. Als er erkannte, dass er versagt hatte, schleuderte er den Stein voller Zorn zu Boden und verschwand. Noch heute sieht man im Stein die Krallen des Teufels und daher erhielt er den Namen „Teufelsstein“.

(*Brentl = Almwirtschaft)



Woher das Eisen im Kremsgraben stammt

Vor langer Zeit ging ein Jäger im Kremsgraben, einem Seitengraben des Liesertals, auf die Pirsch. Da begegnete er einem kleinen, dünnen Männlein. Es lief auf ihn zu und sprach: „Wähle eines: Gold für kurze Zeit, Eisen in Ewigkeit oder das Kreuz in der Nuss*.“ Der Jäger überlegte gar nicht lange und erbat sich Eisen in Ewigkeit. Sein Wunsch wurde erfüllt und viele Jahre lang gruben unzählige Bergknappen im Kremsgraben nach Eisenerz. In großen Mengen förderten sie es zu Tage, brachten es nach Eisentratten, wo es weiterverarbeitet wurde, und bekamen dafür eine schöne Summe Geld.

(*das kreuzartige ungenießbare Gebilde in der Nuss)

**Ehemaliger Hochofen in Eisentratten
(Gemeinde Krems, Bezirk Spittal an der Drau)**

Quelle: Georg Graber „Sagen aus Kärnten“



Foto: Popte—commonswiki CC BY-SA 3.0



Herzlichen Dank
an Dr. Christian
Wieser!

Igel-Babys



Fast Mitternacht war es geworden, als wir nach einem warmen Hochsommerabend von der Grillerei bei Bekannten heimfuhren. Endlich fast zu Hause, aber was war das? Mitten auf der Hauptstraße, angrenzend an das Haus der Nachbarn, lagen zwei Igel – von einem Auto überfahren – ein großer und ein noch ganz kleiner. Mir war zum Heulen zumute, hatte ich die Igelmutter doch schon öfters bei uns im Garten angetroffen und bewundert. Aber das war nur der traurige Beginn der Geschichte.

Vier süße hilflose Winzlinge

Am nächsten Tag gab es eine Aufregung bei den Nachbarn: Auf der Wiese vor deren Gartenhaus taumelten vier Igelbabys auf der Suche nach ihrer Mutter umher. Noch richtige Winzlinge, gerade dass sie ihr Gras- und Moosnest schon verlassen konnten, mit noch weichen Stacheln.



Die Igelbabys waren zu schwach, um selbst zu trinken oder zu essen.

Die Igelbabys standen wohl knapp vorm Verhungern und Verdursten an diesem heißen Nachmittag. Das konnten nur die weiteren Jungen des Straßenopfers aus der Vornacht sein.

Trinken wie bei Mama

Nun war rasches Handeln gefragt: Wir brachten die Kleinen schnell in den Schatten und boten ihnen Wasser an. Aber vergebens, sie waren wohl noch zu klein oder schon zu schwach, um selbst zu trinken. Daher nahmen wir sie mit Handschuhen in die Hand, legten sie auf den Rücken und träufelten ihnen mit einer Pipette Wasser ein. So haben die Tiere das Gefühl, sie würden bei der Mutter trinken. Meine Frau und meine Tochter hatten ja schon Erfahrung mit solchen Notfällen. Mit dem Wasser kehrte wieder Leben in die Kleinen zurück. Nach Rückfrage bei Igelspezialisten und einem Check durch den Tierarzt durften sie dann Katzenfutter fressen und eine spezielle Katzenmilch trinken. Spezielle Milch deswegen, weil Igelbabys durch normale Kuhmilch Durchfall bekämen.





Igel sind in Kärnten geschützt, das heißt sie dürfen weder getötet noch gefangen werden, um sie als Haustiere zu halten.

Auf zur Julikäferjagd

So hatten wir fast drei Wochen lang Kostgäste zu Hause. Die Igel entwickelten sich prächtig und wurden regelmäßig von den Kindern aus der Nachbarschaft bewundert. Ein paar Tage vor dem Freilassen der Igel durften die Nachbarkinder noch fleißig mithelfen:

Mit einem Netz bewaffnet, gingen wir in der Dämmerung auf Julikäferjagd. Rasch lernten die Igel in ihrem Gehege, die krabbelnde Beute zu fangen, und verspeisten sie dann genüsslich schmatzend vor den Kindern. Mittlerweile sind die Igel längst wieder in Freiheit.



Julikäfer (*Amphimallon* sp.)

Gefährlicher Straßenverkehr

Igel werden sehr oft von Autos überfahren. Der Straßenasphalt speichert die Tageswärme und davon werden Insekten angezogen. Igel lernen rasch, dass hier leicht Beute zu machen ist, aber das endet fast immer fatal. Man kann den äußerst flinken Tieren mit dem Auto bei höherer Geschwindigkeit kaum ausweichen, nur möglichst

langsam

Fahren lässt ihnen eine Chance.



Der größte Feind des Igels ist der Straßenverkehr.





Der IGEL



Igel halten Winterschlaf: Sie wachen im April auf, fressen sich im Sommer Fettreserven an und verlieren dann im Winter einen Großteil ihres Körpergewichts.



Bei der Futtersuche benutzt der Igel Gehör und Nase.



Igel sind Einzelgänger und treffen sich nur, um sich fortzupflanzen.



Scannen!

In Igel-Notfällen:

Findet ihr einen verletzten oder scheinbar kranken Igel, dann fasst ihn auf keinen Fall an! Er könnte Krankheiten übertragen oder euch sogar beißen! Holt einen Erwachsenen, der dann bitte einen Tierarzt anruft oder das TiKo, das Tierheim in Klagenfurt: Tel. 0463 43541-21.

Steckbrief Der Igel

Wissenschaftlicher Name: Erinaceus roumanicus

Familie: Insektenfresser

Verwandte: In Österreich ist nördlich der Alpen der Braunbrustigel verbreitet.

Kennzeichen: Die Oberseite des Körpers und des Kopfes sind von einem Stachelkleid bedeckt. Bei Gefahr rollt sich der Igel ein und ist so von den meisten Feinden nicht angreifbar. Er ist vorwiegend nachtaktiv.

Länge: 17 bis 28 cm

Gewicht: 240 bis zu 1200 g

Junge: 3 bis 8, manchmal zwei Würfe im Jahr

Nahrung: Allesfresser (Insekten, Schnecken, Regenwürmer, im Herbst Früchte aller Art, aber auch kleine Wirbeltiere wie Frösche, junge Mäuse oder Vögel)

Feinde: Uhu, Dachs etc.

Gefährdung: Vor allem durch Straßenverkehr, Lebensraumzerstörung und über ihre Beute aufgenommene Insektizide

Schutz: Der Igel ist in Kärnten geschützt.

WASSER mit LUFTLÜCKEN

Ist das normal?

Hast du schon mal beobachtet, wie Kinder auf einem zugefrorenen See herumflitzen oder bist du selbst schon mutig auf Schlittschuhen gestanden? Vielleicht hast du dich dann gefragt, warum das Eis nicht nach unten sinkt, sondern oben auf dem Wasser schwimmt. Das ist so, weil Eis leichter ist als Wasser.

Warum ist Eis leichter als Wasser?

Aufbau eines Wassermoleküls:



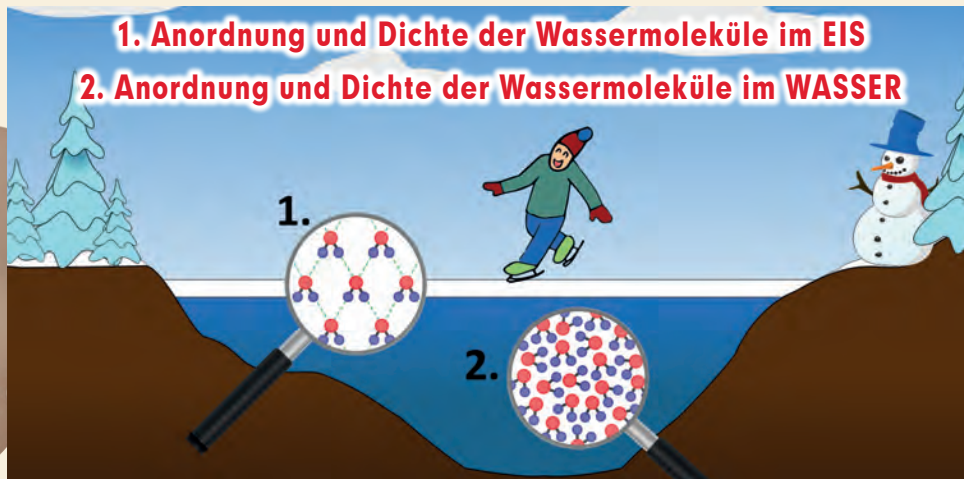
Wasser besteht aus der Verbindung von zwei winzigen Teilchen, die Wasserstoff und Sauerstoff heißen (Wie Wassermoleküle aufgebaut sind, zeigt dir die Abbildung links.). Wenn Wasser kalt wird und gefriert, ordnen sich diese Teilchen zu einem ganz bestimmten Muster an. Dabei entstehen relativ große Lücken zwischen den Teilchen und das Wasser dehnt sich aus. Das braucht viel Platz. Im flüssigen Wasser sind die Teilchen viel enger beieinander. Sie brauchen weniger Platz als die gleiche Menge gefrorenes Wasser. (Diesen Unterschied siehst du auf der unteren Zeichnung.)



Bernhard Jank, Eismeister jun. des Weißensees, beim Messen der Eisdicke

1. Anordnung und Dichte der Wassermoleküle im EIS

2. Anordnung und Dichte der Wassermoleküle im WASSER



Man kann das beobachten, wenn man eine volle Getränkeflasche ins Gefrierfach legt. Mit der Zeit drückt das Wasser die Flasche auf oder sie platzt sogar. Auch Steine werden im Winter durch Frost in den Ritzen gesprengt.

Vielen Dank an Dr. Claudia Dojen (kärnten.museum) und Iris Hansche (Uni Graz)!



Wegen der „Luftlücken“ ist Eis leichter als Wasser und schwimmt oben. Das ist auch für die Fische in einem See oder Teich wichtig. Da das Eis auf der Oberfläche schwimmt, können die Fische darunter überleben. Ist das nicht faszinierend?

Probiert es zu Hause einmal aus: Legt Eiswürfel in ein Wasserglas und füllt es mit Wasser auf. Schwimmen die Eiswürfel oben oder gehen sie unter?

KRYOMON.AT
Kryosphären Monitoring Österreich



Was genau ist



Ab Frühling fliegt wieder viel Blütenstaub (z. B. von Birke, Hasel, Gräsern) durch die Luft und wird von uns eingeatmet.



Menschen, die unter „Heuschnupfen“ leiden, sind allergisch gegen den Pollen von bestimmten Pflanzen.



Auf diesem Foto seht ihr – stark vergrößert – wie Pollenkörner aussehen.

Fast eine Million Österreicherinnen und Österreicher (das ist etwa jede/r neunte!) leiden an verstopfter und rinnender Nase, geröteten und tränenden Augen, Niesen oder Kratzen im Hals, obwohl sie nicht erkältet sind. Grund sind verschiedene Arten von Pflanzenpollen, die den Betroffenen zwischen Frühling und Herbst zu schaffen machen. Aber was ist „Pollen“ überhaupt und ist er eigentlich auch zu irgendetwas nütze?

Der Pollen – das Pollenkorn

Häufig wird über „die Pollen“ gesprochen, aber das ist falsch. Denn richtig heißt es: DER Pollen. Das Wort „der Pollen“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „der Staub“. Und dieser besondere Staub, der Blütenstaub, besteht aus vielen Pollenkörnern.

Der männliche Teil der Blüte

Pollenkörner sind winzige **Transportbehälter für die männlichen Geschlechtszellen**. Wenn ein Pollenkorn zum weiblichen Teil der Blüte gelangt (auf die so genannte „Narbe“), nennt man das „die Bestäubung“. Eine „Befruchtung“ findet erst später statt, wenn die männliche mit der weiblichen Geschlechtszelle verschmilzt. Das bedeutet also, dass Tiere (wie Bienen, Fliegen, Fledermäuse, Vögel ...) eine Pflanze nur „bestäuben“ (und NICHT „befruchten“) können. Viele Pflanzen werden auch durch den Wind bestäubt.

„der Pollen“?



Bestäubung durch den Wind

Es gibt Pollenkörner, die durch den Wind ausgebreitet werden. Das ist die einfachste und älteste Art der Bestäubung. Das geschieht z. B. bei Gräsern und Nadelbäumen. Die Pflanze muss dafür aber eine riesige Menge an Blütenstaub herstellen, damit wenigstens einige Pollenkörner genau auf die weiblichen Narben gelangen. Das sind richtige „Zufallstreffer“. Der bei weitem größte Teil des Blütenstaubs landet woanders und überzieht alles mit einem gelben Schleier.

Für uns Menschen ist der viele Blütenstaub ein Problem. Er verursacht Schmutz und bei vielen Menschen Allergien. Auch für die Pflanze selbst hat die Windbestäubung einen großen Nachteil, denn sie steckt sehr viel Energie in die Herstellung des Blütenstaubs.

Bestäubung durch Tiere

So begannen einige Pflanzen, Tiere für den Transport ihres Pollens zu nutzen. Sie locken sie mit Nektar, Duft, der Form oder Farbe ihrer Blüten an. Krabbelt das Tier dann über die Blüte, bleibt der Pollen an ihm haften und es trägt ihn weiter. So muss die Pflanze viel weniger Blütenstaub herstellen, sie ist dadurch aber auch von den Tieren abhängig.

Einige Pflanzen und Bestäuber haben sich so extrem aneinander angepasst, dass bestimmte Pflanzen nur mehr von einer einzigen Tierart bestäubt werden können. Fällt ein Partner aus, ist auch der andere dem Untergang geweiht.

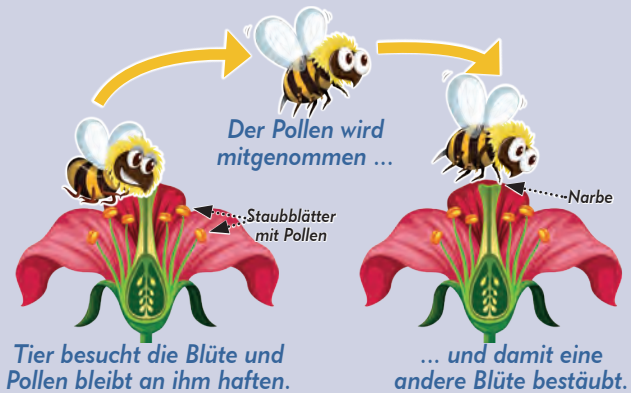


Pollen wird durch Wind oder Tiere ausgebreitet. Gelangt er auf den weiblichen Teil der Blüte, wird sie bestäubt.



Pollen ist sehr nahrhaft. Er enthält Eiweiße und Fette und wird von vielen Tieren gefressen oder an ihre Brut verfüttert.

BESTÄUBUNG durch Tiere:



Fotos: Dr. Roland Eberwein, freepik, W. curter, CC-BY-SA 4.0

Die Reiher

Reiher sind bei uns stark verbreitet. Sie gehören zu den Stelzvögeln und haben extrem lange Beine. Wir können sie häufig in Teichen und Seen beobachten, wo sie im seichten (*flachen*) Wasser stehen und reglos auf ihre Beute warten. Gerald Eberl von der Kärntner Jägerschaft verrät uns mehr über diese erstaunlichen Vögel.

Welche Reiher leben bei uns?

Bei uns in Kärnten leben vor allem die **Graureiher**. Sie erhielten ihren Namen wegen ihres grauen Federkleides. Sie sind unsere größten Reiher und erreichen Flügelspannweiten von knapp 2 Metern (*das ist so groß wie ein besonders großer Erwachsener*). Ihr zartes Gewicht liegt bei nur 1 bis 1,8 Kilogramm.

Auch die weißen, etwas kleineren **Silberreiher** gibt es in Kärnten recht häufig. Weitere Reiher, die bei uns leben, jedoch um einiges seltener vorkommen, sind: der **Purpureiher**, der **Nachtreiher** und der **Seidenreiher** sowie die **Rohrdommel** und die **Zwergrohrdommel**.



Der Graureiher – auch Fischreiher genannt – ist unser größter und häufigster Vertreter der Reiher (fast 2 m Flügelspannweite).



Im Flug ist bei Reihern der typische „S“-förmige Hals zu sehen. (Das Foto zeigt einen Silberreiher.)



Auch der weiße Silberreiher ist bei uns häufig. (140 bis 170 cm Flügelspannweite)



Viel seltener sind der Purpureiher (120 bis 150 cm Spannweite), ...



... der Nachtreiher (105 bis 112 cm Spannweite), ...



Scannen!

Wovon ernähren sie sich?

Reiher sind geduldige Jäger. Sie stehen im seichten Wasser, ohne sich zu bewegen und warten. Schwimmt ein **Fisch** oder **Frosch** vorbei, stoßen sie blitzschnell mit ihrem scharfen, langen Schnabel zu und spießen ihre Beute auf. Grau- und Silberreiher sieht man auch häufig auf Wiesen und Feldern, wo sie nach Überschwemmungen viele Amphibien finden. Sie fressen aber auch gerne **Mäuse**.

Graureiher brüten auf Bäumen!

Ja, ihr habt richtig gelesen: Diese großen Vögel **nisten** (= bauen ihre Nester) in **Baumwipfeln**, um dort die Jungen aufzuziehen. Die Nester bestehen aus Ästen und sind erstaunlich groß. Graureiher nisten meist in **Brutkolonien** (großen Gruppen, die gemeinsam brüten), um gemeinsam ihre Feinde abzuwehren. Übrigens: Das Nest heißt in der Jägersprache „der **Horst**“.



Alle Reiher sind in Kärnten streng geschützt. (Am Foto seht ihr zwei streitende Graureiher.)



Graureiher sind Baumbrüter. Sie nisten in Kolonien (Gruppen) und bauen Horste (Nester).

Mehr Infos zum Thema Jagd und über Führungen im Schloss Mageregg erhaltet ihr bei der Kärntner Jägerschaft, Gerald Eberl, Telefon: 0463/ 51 14 69 - 12



www.kaerntner-jaegerschaft.at



... der Seidenreiher (88 bis 95 cm Spannweite), ...



... die Rohrdommel (125 bis 135 cm Spannweite) ...



... und die Zwergrohrdommel (52 bis 58 cm Flügelspannweite).

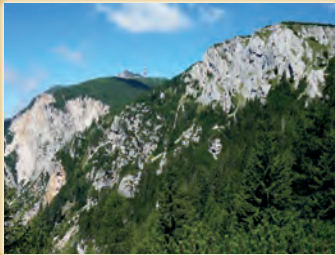


Eisvogel

Naturpark Dobratsch:

Der Naturpark Dobratsch ist 8.138,59 Hektar groß und ist durch Landschafts-, Naturschutz- und Europaschutzgebiete streng geschützt. Die Natur ist hier Lebensraum für alle. Seit 1942 ist der Naturpark Dobratsch das erste Naturschutzgebiet Kärntens.

Der Naturpark hilft uns dabei, die Natur zu schützen und gesund zu halten, damit wir alle glücklich und sicher leben können. Ob als **Erholungsraum** oder **Entdeckungsreise** für all jene, die die Natur begreifen und erleben wollen.



Mehr als 700 Gefäßpflanzenarten, Sandvipern, Skorpione, Fledermäuse, mehr als 1.300 Schmetterlings- und 125 Vogelarten leben im Naturpark Dobratsch. Der Dobratsch ist auch wichtig für unser Trinkwasser, damit die umliegenden Naturpark-Gemeinden und die Stadt Villach genug sauberes Wasser haben.



Kärntens Naturjuwele

Unsere schönen Naturparke

Greifvogelzug im Naturpark Dobratsch

Jährlich, in der zweiten **Augusthälfte**, können im Naturpark Dobratsch Greifvögel bei ihrem Zug in den Süden beobachtet werden. **Bis zu 7.000 Wespenbussarde, Adler, Geier, Weihen und Milane** schweben in diesen zwei Wochen über die Köpfe der Besucher/innen hinweg. Sie folgen ihrem Instinkt und wandern in den Süden nach **Westafrika**.

Diese enorme Anzahl der beeindruckenden Vögel kann sonst nirgends in Europa erlebt werden. Der Grund für die hohe Anzahl an Greifvögeln, die den Naturpark überfliegen, liegt in der **zentralen Lage** des Dobratsch in Mitteleuropa und der **Thermik (Aufwinde)**. Diese Aufwinde, die an der über 1.600 m hohen Dobratsch-Südwand entstehen, lassen die Vögel in über 3.000 Meter Höhe steigen.

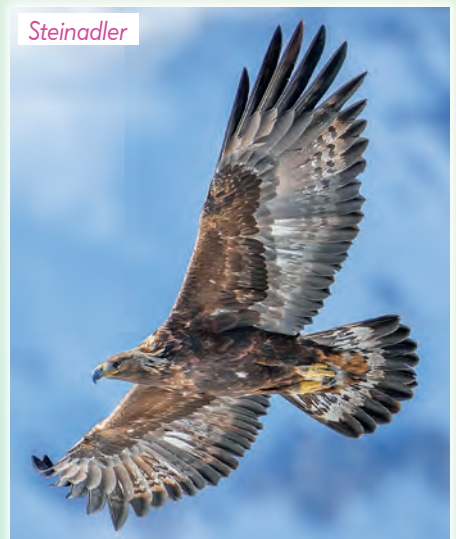
Die **Vogelschutzorganisation Birdlife** und der **Naturpark Dobratsch** beobachten und erforschen die Greifvögel seit 16 Jahren.



Wespenbussard



Rotmilan



Steinadler



Text: Robert Heuberger
Naturpark Dobratsch und Naturpark Weißensee



Edelkrebsforschung im Naturpark Weißensee

Der Edelkrebs oder Europäische Flusskrebs (*Astacus astacus*) ist die **größte** unter den in Europa heimischen Krebsarten. Er war im 19. Jahrhundert weitverbreitet. Doch durch die Einschleppung von amerikanischen Krebsarten, die mit der sogenannten **Krebspest** infiziert waren, wurden die Edelkrebsbestände in Europa **fast ausgerottet**. Die europäischen Krebsarten sind im Gegensatz zu den amerikanischen nicht gegen die Krebspest immun und sterben an dieser Krankheit. Auch im Weißensee wurden **Kamberkrebse** durch Fischer Anfang der 1980er Jahre als Köder eingebracht, was die Edelkrebsbestände reduziert hat.



Edelkrebs



Edelkrebs



Edelkrebs

Umso erfreulicher war, dass im Juni 2018 am Ostufer des Weißensees neben dem Kamberkrebs noch vereinzelt Edelkrebse nachgewiesen wurden. Offensichtlich dürften diese Weißenseer Edelkrebse **resistent (unempfindlich) gegenüber der Krebspest** geworden sein. Seit dem Jahr 2019 findet eine Erforschung des Vorkommens und der Verbreitung der beiden Flusskrebsarten im Weißensee statt.

Kamberkrebse, die durch die Angelfischerei in den 1980er Jahren in den See als Köder eingebracht wurden, wurden zusätzlich seit dem Jahr 2021 **intensiv** durch Reusen und „Ziegelsteine“ (diese werden von den Krebsen als



Kamberkrebse

Verstecke genutzt) **reduziert**. Der Edelkrebsbestand im Weißensee ist daraufhin **stark gestiegen**, auch „Jungkrebse“ (Sömmerlinge) konnten nachgewiesen werden.

Naturpark Weißensee:

Der **7.640,45 Hektar** große Naturpark Weißensee liegt in den **östlichen Gailtaler Alpen**.

Der nährstoffarme Weißensee liegt in der herrlichen **Berglandschaft** der Gailtaler Alpen in **930 Metern** Seehöhe. Von den **23 km** Uferlänge ist nur ein Drittel verbaut. Der Weißensee ist **11,7 km lang**, **ca. 900 m breit**, **99 m tief** und ist der **viertgrößte See** Kärntens. Sein Edelkrebsbestand ist europaweit **einzigartig**.

Die Naturpark-Region Weißensee ist **einzigartig** aufgebaut. Da es keine nennenswerten Industriezentren gibt, ist dies ein Garant für eine sehr gute Luftqualität und einen klaren Sternenhimmel.



830 heimische Blütenpflanzen kommen im Naturpark Weißensee vor. Besonderheiten sind der Kugelginster und der Frauenschuh. Im Gebiet des Naturparks leben **7 Reptilienarten**, **154 Vogelarten**, wie z. B. der Uhu und **35 Säugetierarten**.

Die Leistungen unserer Kärntner Bäuerinnen und Bauern



Milchwirtschaft ist wichtig

Unsere Kärntner Bäuerinnen und Bauern, die sich um die Kühe kümmern und Milch produzieren, tragen dazu bei, dass unsere Landschaft schön bleibt. Ohne sie würden die Wiesen und Almen langsam überwuchern. Auch hätten wir nicht genug Milch zum Trinken. Deshalb ist ihre Arbeit so wichtig für uns alle.



Kühe können Gras in Milch umwandeln und die Kärntner Milchbauern sorgen dafür, dass wir diese Milch täglich frisch genießen können.



Auch im Laufstall haben die Kühe genug Platz.

Der Landwirt

In Kärnten hat die Milchviehhaltung eine große Bedeutung: Es gibt um die 1.700 milchliefernde Betriebe und etwa 35.000 Milchkühe. Viele bäuerliche Familien leben von der Milcherzeugung. Das bedeutet aber auch viel Arbeit, da die Kühe täglich zweimal – morgens und abends – gemolken werden müssen.

Welche Milchprodukte gibt es?

Auf den Höfen werden Frischmilch, Butter, Joghurt, Topfen, Eis und viele Käsesorten erzeugt. Auch Molkereien produzieren aus Milch, die von den Bauernhöfen geliefert wird, Schnittkäse, Hartkäse, Weichkäse, Frischkäse, Topfen, Molke, Naturjoghurt, Fruchtjoghurt, Sauerrahm, Schlagobers und Butter.



Aus Milch werden viele Lebensmittel erzeugt.

Schulmilchproduktion in Kärnten

In Kärnten produzieren sechs Milchbauern auch Schulmilchprodukte und liefern sie direkt an die Schulen aus, wie Trinkkakao, Milch, Naturjoghurt und Trinkjoghurt mit Früchten (Vanille, Erdbeere, Banane, Pfirsich). Schulmilchlieferanten sind regionale Direktvermarkter, tragen das Gütesiegel „Gutes vom Bauernhof“ und werden laufend auf ihre hohe Milchqualität kontrolliert. Daher schmeckt die Schulmilch auch so gut.

als Milchbauer



Die meisten Milchbauern kennen ihre Kühe sogar beim Namen und es ist selbstverständlich, dass sie ihre Tiere gut behandeln.



LANDWIRTSCHAFT



20 Prozent (also jeder Fünfte) aller Kärntner Milchbauern erzeugt Milch in bester Bio-Qualität.



Schulmilchbauern beim Abfüllen von Trinkjoghurt.



Milchprodukte sind für Kinder sehr empfehlenswert.

Warum ist Milch gesund?

Kindern zwischen vier und zehn Jahren wird empfohlen, täglich drei Milchprodukte zu sich zu nehmen, da Kalzium dringend für den Knochenaufbau des Körpers benötigt wird. In der Milch steckt die geballte Kraft der Natur. Denn Milch enthält viele der notwendigen Nährstoffe, die der Körper täglich braucht: leicht verdauliches Eiweiß, Fett, Kohlenhydrate sowie viele Vitamine und Mineralstoffe. Diese Inhaltsstoffe sorgen für starke Knochen und Muskeln und geben dem Körper viel Energie.



Wusstest du, dass ...

- ... eine Milchkuh im Durchschnitt 27 Liter Milch pro Tag gibt?
- ... Butter entsteht, wenn Rahm und Schlagobers geschlagen werden?
- ... ein Rind Gras zu Milch und Fleisch umwandeln kann?



LAND  KÄRNTEN

Abt. 10 – Land- und
Forstwirtschaft, Ländlicher Raum

Entgeltliche Einschaltung



Scannen!



Die Kärntner Feuerwehr



Wenn es brennt, Tiere oder Menschen Hilfe benötigen oder andere Notfälle eintreten, können wir uns auf eine ganz besondere Gruppe von Menschen verlassen: die Feuerwehr. Doch was steckt hinter diesen mutigen Retterinnen und Rettern in Uniform?

Retten, Löschen, Bergen, Schützen

Stellt euch vor, es brennt! Rauch steigt auf, Flammen schlagen aus den Fenstern und plötzlich hört ihr Sirenen. Die Feuerwehr ist immer dann im Einsatz, wenn es heiß hergeht! Die Heldinnen und Helden in Uniform sind aber nicht nur für das Löschen von Bränden zuständig, sie übernehmen auch viele andere wichtige Aufgaben. Ihr Leitsatz: **Retten, Löschen, Bergen, Schützen.**

- **Retten:** Sei es bei Verkehrsunfällen, Überschwemmungen oder anderen Notlagen: Feuerwehrleute helfen Menschen und Tieren, sich in Sicherheit zu bringen, wenn Gefahr droht.
- **Löschen:** Wenn irgendwo ein Feuer ausbricht, sind die Feuerwehrleute blitzschnell zur Stelle, um es zu löschen – von kleinen Containerbränden bis großen Waldbränden.
- **Bergen:** Die Feuerwehr birgt auch Sachwerte (Gegenstände). Das heißt, sie befreit z. B. verunfallte Fahrzeuge, beseitigt Bäume von Straßen oder hilft, bei Unfällen die Sicherheit wiederherzustellen.
- **Schützen:** Sie versucht, Gefahren zu verhindern, bevor sie überhaupt entstehen, indem sie z. B. über den Umgang mit Feuer aufklärt, Sicherheitsüberprüfungen durchführt oder Gebiete vor Hochwasser schützt.



Für den Einsatz ist nicht nur die richtige Ausrüstung wichtig, Feuerwehrleute müssen ziemlich viel wissen. Dazu gibt es regelmäßige Übungen, Weiterbildungen und Prüfungen.



Wusstest du, dass die Drehleiter bei manchen Fahrzeugen bis zu 30 Meter ausgefahren werden kann?



Arten von Feuerwehren

- **Freiwillige Feuerwehr:** Ohne die Freiwilligen Feuerwehren würde nichts funktionieren! **397 der 428 Feuerwehren** in Kärnten arbeiten ehrenamtlich. Das heißt, die **21.000 Mitglieder** geben freiwillig und ganz ohne Bezahlung ihre Zeit, um anderen zu helfen.
- **Berufsfeuerwehr:** In Klagenfurt gibt es eine Berufsfeuerwehr, deren Mitglieder hauptberuflich bei der Feuerwehr arbeiten.
- **Betriebsfeuerwehr:** **30 Betriebsfeuerwehren** arbeiten auf dem Gelände von Betrieben.



Bei Feuer entstehen giftige Gase, weshalb der Einsatztrupp hier Atemschutzgeräte trägt.



Die Feuerwehr braucht viele verschiedene Werkzeuge wie Wasserpumpen, Schläuche oder Rettungsscheren.

TIPP
Arbeitsblatt auf mini-max.at

Vielen Dank an Brandrat Claudia Sticker, Landesjugendbeauftragte der Kärntner Feuerwehr, für die wertvolle Unterstützung!

Notruf 122 - Keine Zeit zu verlieren!

Bei einem Einsatz muss es schnell gehen. Die Kärntner Feuerwehren wurden im Jahr 2023 zu insgesamt **29.572 Einsätzen** gerufen. Sobald eine Meldung unter **122** hereinkommt, eilen die Einsatzkräfte mit Blaulicht und Sirene binnen **weniger Minuten** zum Ort des Geschehens. Dabei tragen sie **spezielle Schutzkleidung**, die vor Hitze, Nässe und sogar Chemikalien schützt. Denn bei einem Vollbrand kann es in einem Raum bis zu **800 Grad** heiß werden! Dabei entstehen gefährliche Dämpfe, die auf keinen Fall eingeatmet werden dürfen. Damit hier nichts



passiert, benötigen die Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner **Atemschutzgeräte** und Zusatzausrüstung. Diese kann ganze **25 kg** wiegen! Pressluftatmer ermöglichen unter diesen extremen Bedingungen maximal **40 Minuten** Einsatzzeit. Für verschiedene Einsätze steht den Feuerwehren eine Vielzahl von Spezialwerkzeugen zur Verfügung. Beispielsweise werden Rettungsscheren genutzt, um Menschen aus verunfallten Fahrzeugen zu schneiden, Hochleistungspumpen helfen, Überschwemmungen zu bekämpfen und mit Wärmebildkameras können sogar bei starkem Rauch Personen gefunden werden.



Feuerwehrjugend



Sie retten Menschen und Tiere, bekämpfen Feuer und sind bei Unfällen oder Überschwemmungen im Einsatz: Die Feuerwehr hilft in vielen Notlagen. Aber wusstest du, dass es eine ganz besondere Gruppe junger Heldinnen und Helden gibt? Die Feuerwehrjugend.



Bei der Feuerwehrjugend lernst du alles, was du als echte Feuerwehrfrau oder als echter Feuerwehrmann wissen musst.

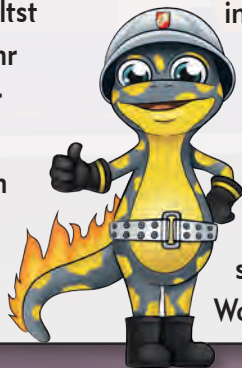


Bei Wettbewerben kannst du alleine oder mit deinen Freundinnen und Freunden dein Können unter Beweis stellen.

Lernen, Helfen, Gemeinschaft erleben

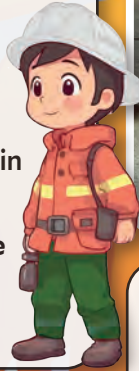
„Wasser marsch!“ und „Brand aus!“ Bei der Feuerwehrjugend wird dir alles beigebracht, was du benötigst, um eine **echte Feuerwehrfrau oder ein echter Feuerwehrmann** zu werden. Was macht man, wenn es brennt, ein Unfall passiert oder eine Person in Gefahr ist? Dort erfährst du spielerisch, wie du dich in Notfällen richtig verhältst und die Ausrüstung der Feuerwehr verwendest. Dafür musst du aber auch einiges wissen: Du lernst z. B. wie man Schläuche verlegt, ein Funkgerät richtig verwendet, formalexerziert (*marschiert*) oder einen Löschangriff macht.

- Besonders die **Praxisübungen** machen viel Spaß. Von der
- Rettung einer verunfallten Person über Erste Hilfe bis hin
- zum Löschen eines Feuers: **Gemeinsam** trainiert ihr wichtige
- Techniken. Du triffst dich dazu regelmäßig, normalerweise
- alle ein bis zwei Wochen, um zu üben – manchmal
- auch gemeinsam mit anderen Einsatzorganisationen
- wie dem Roten Kreuz, der Polizei oder der Bergrettung.
- Zudem gibt es spannende **Wissensspiele und -tests**,
- in denen du dein Wissen unter Beweis stellen
- kannst. Bei **Einzel- und Gruppenwettbewerben**
- musst du allein oder gemeinsam mit deinen
- Kameradinnen und Kameraden beispielsweise eine
- **Hindernisbahn** überwinden. Dabei sammelst du
- auch **Leistungsabzeichen**. Und noch viele weitere
- spannende Freizeitaktivitäten wie Jugendzeltlager,
- Wandern oder Klettern stehen auf dem Programm.



Was bringt mir die Feuerwehrjugend?

In der Feuerwehrjugend wirst du nicht nur auf die zukünftigen Aufgaben bei der Feuerwehr vorbereitet, sondern lernst auch im **Team zusammenzuarbeiten**, einander zu **helfen** und **Verantwortung zu übernehmen**. Der Zusammenhalt und das gemeinsame Lösen von Problemen sind wichtige Eigenschaften, die dir nicht nur bei der Feuerwehr, sondern in deinem ganzen Leben helfen. Dabei kommt auch der Spaß nicht zu kurz: Du kannst viele **neue Freundinnen und Freunde** finden und **tolle Erfahrungen** sammeln.



Der richtige Umgang mit Feuer will gelernt sein.

Wie kann ich der Feuerwehrjugend beitreten?

Um Mitglied in der Feuerwehrjugend zu werden, solltest du **zwischen 10 und 15 Jahre** alt sein. Melde dich dazu einfach bei der Kommandantin oder dem Kommandanten bzw. der oder dem Jugendbeauftragten deiner örtlichen Feuerwehr. Wenn du älter wirst, kannst du zur „richtigen“ Feuerwehr wechseln, normalerweise ab dem **16. Lebensjahr**.



Wolltest du schon immer einmal in einem Feuerwehrauto mitfahren?



Wer anderen helfen möchte, muss zuerst alles über die Ausrüstung der Feuerwehr wissen.



Du kannst viele tolle Freundinnen und Freunde fürs Leben finden.

Vielen Dank an Brandrat Claudia Sticker, Landesjugendbeauftragte der Kärntner Feuerwehr, und Hauptbrandinspektor Harald Ebner und Löschmeister Christoph Thaler von der Freiwilligen Feuerwehr St. Peter-Spittal für die wertvolle Unterstützung!



Warum wird es auf der Erde immer wärmer?

Unsere Lebensweise beeinflusst auch das Klima. In der Luft sammeln sich **Abgase** von Fahrzeugen und Kraftwerken. Dadurch steigt die Temperatur rund um unsere Erde. Diese Erwärmung nennen wir **Klimawandel**. Die Erwärmung der Luft wirkt sich auch auf die **Winde** und **Niederschläge** aus. In manchen Gegenden fällt kaum noch Regen, in anderen zu viel. Das bringt Pflanzen, Tiere und Menschen in Gefahr.

Welche Merkmale haben Pflanzenfresser?

Wer nur Pflanzen frisst, braucht viel Nahrung. Auf der Suche nach Futter legen diese Tiere oft lange Strecken zurück. Mit ihren **breiten Zähnen**



können sie Pflanzen gut zerkleinern. Ihre **Augen** liegen **seitlich** am Kopf. So sehen sie weit um sich herum und bemerken Gefahr sofort.



Warum sind Pflanzen so wichtig?

Pflanzen stellen den **Sauerstoff** her, den Tiere und Menschen zum Atmen brauchen. Ohne sie könnten wir nicht leben. Die Vielfalt der Pflanzen färbt die Natur bunt. Ihre Blätter, Säfte und Früchte dienen vielen Tieren als **Nahrung**.

Wie kannst du der Umwelt helfen?

Auf der ganzen Erde setzen sich Menschen für die Umwelt ein. Auch du kannst mitmachen. Zum Beispiel, indem



du **auf Verpackungen verzichtest**, möglichst **wenig wegwirfst** und nicht ständig etwas Neues kaufst. Brotdosen und Trinkflaschen kannst du immer **wieder auffüllen**. So vermeidest du Abfall. Obst und Gemüse kannst du ganz ohne Plastik befördern. Gebrauchtes, heiles Spielzeug kannst du **verkaufen oder verschenken**. Und was zu **reparieren** ist, muss man nicht neu herstellen.

Was gehört alles zur Natur?

Die Natur hat verschiedene Seiten. Zu ihr zählt **alles, was nicht von Menschen geschaffen wurde**. Zum Beispiel **Wiesen** und **Wälder**, **Flüsse** und **Meere**. Auch **Pflanzen**, **Tiere** und wir **Menschen** sind Teile der Natur. Du kannst die Natur mit allen Sinnen entdecken:



Hörst du die Vögel singen? Siehst du die bunten Blumen? Riechst du das frische Gras? Spürst du den Wind auf deiner Haut? Auch Erde, Wasser und Luft gehören zur Natur. Und noch vieles mehr!



Scannen!

Warum verändert sich die Natur?

Das **Wetter** hat großen Einfluss auf die Natur. Wenn kaum Regen fällt, trocknet die Erde aus. Wo es viel regnet, ist der Boden tief und feucht. Die Natur verändert sich auch, wenn es auf der Erde kälter oder wärmer wird. Die dauerhafte Wetterlage in einer Gegend bezeichnet man als **Klima**. **Tiere und Pflanzen passen sich** im Laufe der Zeit an ihre Umgebung **an**. Nützliche Eigenschaften geben sie an ihren Nachwuchs weiter.



Antilopen

Wovon ernähren sich Pflanzen?

Pflanzen nehmen **Wasser** und **Nährstoffe** aus der Erde und **Kohlendioxid** aus der Luft auf. Mit der Energie der **Sonne** stellen sie daraus ihre Stängel, Blätter, Blüten und Früchte her. Diesen Vorgang nennt man **Photosynthese**. Dabei geben sie den nützlichen Sauerstoff ab.



Was passiert zu Hause, in der Stadt, in der Natur, am Himmel, in der Geschichte?

Die Ravensburger Buchreihe „Wieso? Weshalb? Warum?“ nimmt euch mit auf eine spannende Reise in die Welt des Wissens.

Erstleser „In der Natur“, kostet: ca. 9 Euro
ISBN: 978-3-473-60047-2, www.ravensburger.de



Die **M**MAGIE

des Mittelalters

Im Mittelalter, also der Zeit zwischen dem 6. und dem 15. Jahrhundert, spielte Magie im Leben der Menschen eine große Rolle. Dinge, die die Menschen nicht verstanden, wurden als das Werk von Magierinnen und Magiern bezeichnet. War dies nun etwas Gutes oder Schlechtes?

Was genau ist Magie?

Früher wurde Magie manchmal auch **Zauberei** genannt. Damit meinten die Menschen **Dinge, die passierten** und die sie sich nicht erklären konnten und die keine offizielle Religion waren.

Dies konnten schöne Dinge sein, die den Menschen halfen: wenn z. B. jemand schwer krank war und ihm eine Art Zaubertrank gegeben wurde, der sie oder ihn wieder von seinen Beschwerden heilte. Oder wenn jemand verschwunden war – und ein „**Auffindungszauber**“ dazu beitragen sollte, diesen Menschen wiederzufinden. Es gab aber auch die sogenannte „**schwarze Magie**“. Das war eine Form von Zauberei, die mit Hilfe von Dämonen **Schaden zufügen** sollte, wie zum Beispiel die Ernte eines Bauern zu zerstören, was bedeutete, dass der Bauer im Winter nichts zu essen hatte. Diese Magie war verboten und Menschen, die unter Verdacht standen, schwarze Magie zu betreiben, wurden vor **Gericht angeklagt**.



Magierinnen und Magier konnten Zaubertränke herstellen. Diese konnten Krankheiten heilen, aber auch Schaden zufügen.



Menschen, die angeblich „schwarze Magie“ betrieben, landeten häufig vor Gericht.

Herzlichen Dank an Univ.-Ass. Olivia Mayer, B.A., M.A., vom Institut für Geschichte an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, für die hervorragende Zusammenarbeit bei diesem Beitrag!





Warum wurden vor allem mächtige Frauen angeklagt?

Im Mittelalter waren Frauen in der Gesellschaft **nicht so wichtig** wie Männer und durften in vielen Angelegenheiten **nicht mitreden**. Denn die Männer wollten sich von Frauen nichts sagen lassen. Die Frauen, die dennoch versuchten, ihre Meinung durchzusetzen, wurden vor allem von den Männern **misstrauisch** angesehen. Und oft nicht nur das: Wenn eine Frau **zu viel Macht** hatte, wurde sie **angeklagt, Magie auszuüben**, die anderen schadete. Dies war häufig die einzige Möglichkeit, Frauen einzuschüchtern. Die Verurteilten durften sich dann nicht mehr öffentlich äußern oder sogar nicht einmal mehr ihr Haus verlassen. Im späten Mittelalter und verstärkt in der Frühen Neuzeit wurden Frauen nicht nur beschuldigt, magische Fähigkeiten zum Nachteil anderer zu nutzen, ihnen wurde sogar nachgesagt, sie seien **böse Hexen**. Die Verurteilung als Hexe konnte die **Todesstrafe** zur Folge haben.



Der bekannteste Zauberer des Mittelalters war Merlin, der am Hof König Artus' weilte. Viele von euch kennen ihn sicher bereits aus Filmen.



TIPP
Arbeitsblatt auf
mini-max.at



Die Verurteilung als Hexe konnte die Todesstrafe zur Folge haben. Meist wurden sie aber wieder freigelassen oder kamen in Haft.



Scannen!



Schwarze Katzen galten häufig als Dienerinnen von Hexen.

Welche Rolle spielt Magie heute?

Auch heute gibt es Menschen, die behaupten, dass sie magische Fähigkeiten haben. Aber man sollte nicht immer alles glauben, was man hört. Vieles, was früher als Magie bezeichnet wurde, lässt sich heute mit **Hilfe der Wissenschaft ganz natürlich** erklären. Die Begriffe Magie und Zauberei werden meist mit der **gleichen Bedeutung** verwendet. Und sicher hast du auch schon einmal einen **Zauberer** beobachtet, der magische Tricks vorführte, die für dich nicht nachvollziehbar waren!

Sicher hast du auch schon einmal die Tricks eines Zauberers bewundert.



DAS LUSTIGE



Scannen!



Polarwolf:

Polarwölfe kommen im Norden Kanadas und in kleinen Teilen Grönlands vor. Ihr **Lebensraum ist rau und unwirtlich** und es kann bis zu **minus 50 Grad kalt** werden. Polarwölfe sind gut gegen diese eisige Kälte geschützt: Sie haben ein besonders **dichtes weißes Fell** und ihre **Ohren, Beine und Schnauze sind kürzer** als bei einem herkömmlichen Wolf, damit sie in der Kälte nicht so schnell an Wärme verlieren. Polarwölfe leben in **Rudeln** (Gruppen) mit 10 bis 30 Tieren, alleine könnten sie nicht überleben. **Alle helfen mit** bei der Aufzucht der Jungen und bei der Nahrungsbeschaffung.



Piranha:

Piranhas leben in den **Süßwasserflüssen** Südamerikas, wie zum Beispiel im Amazonas. In der Sprache der Einheimischen setzt sich der Name Piranha aus den Worten „**pirá**“ für **Fisch** und „**anha**“ für **Zahn** zusammen. Piranhas werden in Filme oft als blutrünstig und gefährlich dargestellt, dabei sind sie eigentlich **recht harmlos**. Es kommt vor, dass Piranha-Mütter Menschen beißen, um ihren Nachwuchs zu verteidigen, aber dass sie im Schwarm einen Menschen angreifen und ihn in Sekundenschnelle bis auf die Knochen abnagen, ist frei erfunden. Eine wahre Besonderheit der Piranhas liegt in ihrer **schnellen Wundheilung**, sogar angebissene **Flossen wachsen** in kurzer Zeit wieder **nach**.



Quagga:

Das Quagga war eine **Unterart des Zebras** und lebte bis zum 19. Jahrhundert in Südafrika. Es hatte seine **Streifen nur an Kopf**



und Hals und erinnerte an ein kleines Pferd, mit nur **130 cm Schulterhöhe**. Heute sind Quaggas leider **ausgestorben**, aber in dem 1986 gestarteten

Zuchtprogramm „Quagga Project“ versucht man, Steppenzebras wieder wie Quaggas aussehen zu lassen.



R



Riesenseespinne:

Aufgrund ihrer **langen Beine** wird die Japanische Riesenkrabbe auch Riesenseespinne genannt. Sie ist die **größte Krabbe der Welt** und hat eine **Beinspannweite** – also von einem ausgestreckten Bein zum andern gemessen – **von über 3 Metern**. Sie lebt im Pazifik, vor der Küste Japans, **in 300 bis 400 Metern Tiefe**.

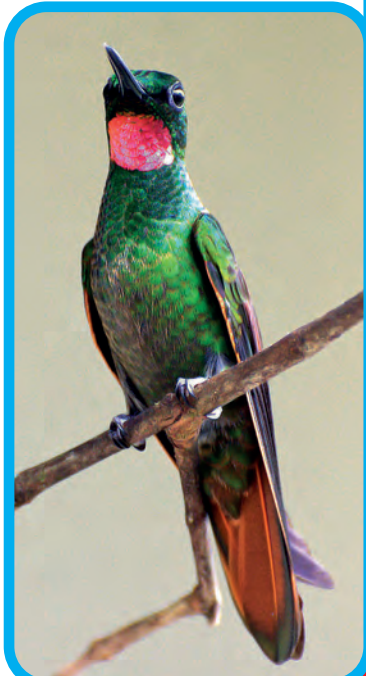


Rubinkolibri:

Der Rubinkolibri lebt im Südosten Brasiliens. Er wird etwa 11 Zentimeter lang und wiegt nur 7 Gramm. Damit ist er **leichter als eine 50-Cent-Münze!**

Dieser kleine Vogel hält einen Weltrekord: und zwar hat er von allen Vögeln **die wenigsten Federn der Welt!**

Es sind nur etwa **940 Federn** auf seinem ganzen Körper. Zum Vergleich: beim Pfeifschwanz, der die meisten Federn besitzt, sind es um die 25.000!



R

Fotos: freepik, spacebirdy CC BY-SA-3.0, Hognymru CC BY-SA-4.0, TypeZero CC BY-SA-3.0, Dario Sanche CC BY-SA-2.0





Lehrberufe rund um ...

Elektroinstallation, Betriebselektrik, Elektromaschinenbau, öffentliche Energieversorgung und Verkehr, Nachrichtentechnik, Steuerungs-, Regelungs- und Automatisierungstechnik, Messtechnik, Computer- und Büromaschinenteknik gehören ebenso zu dieser Berufsgruppe wie Unterhaltungselektronik, Medizintechnik, Wärme- und Kältetechnik, Kraftfahrzeug-elektrik und -elektronik oder die Entwicklung und Produktion elektronischer Bauelemente. Weitere Aufgaben sind der Verkauf sowie die Beratung und Schulung der Anwender/innen. Diese Vielfalt schafft eine große Auswahl an Berufen und bietet gleichzeitig auch die Möglichkeit, den Beruf innerhalb dieses Bereichs zu wechseln.

Was will ich einmal werden?

Es gibt derzeit über 200 tolle Lehrberufe – von der Augenoptik bis zur Zimmereitechnik. Gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Kärnten stellen wir euch einige davon vor.

Diesmal geht es um Lehrberufe aus der Berufsgruppe Elektrotechnik und Elektronik.



WIRTSCHAFTSKAMMER KÄRNTEN

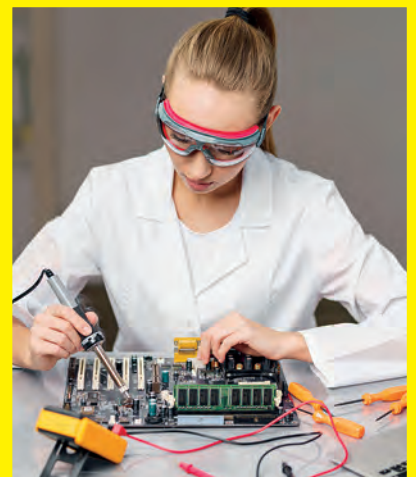


Weitere Infos über diesen und viele andere Berufe findet ihr auf:
www.dubistgenial.at
 und auf:
wkktn.at/minimax

Elektronik

(Lehrzeit: 3 1/2 – 4 Jahre)

Elektroniker/innen entwickeln, erzeugen, montieren und reparieren elektronische Geräte, Maschinen und Anlagen, mikrotechnische Produkte wie Mikrochips und Sensoren und optische Elektronik, Hochfrequenzanlagen wie Funkanlagen, Antennen- und Satellitenanlagen, aber auch Geräte der Video- und Audiotechnik u. v. m.



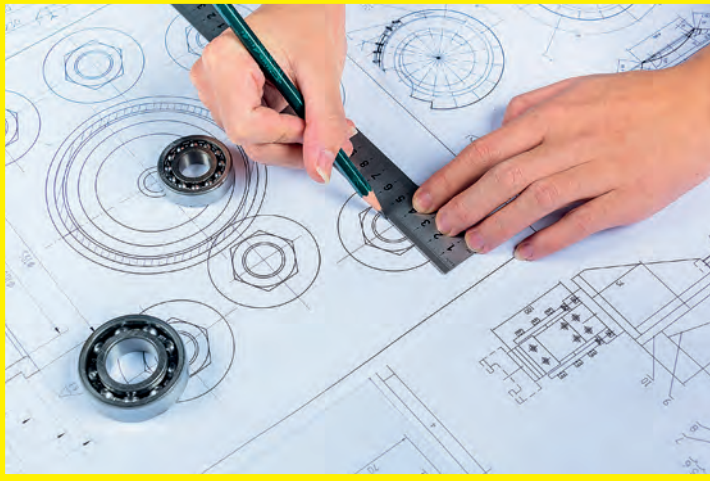
Seilbahntechnik

(Lehrzeit: 3 1/2 Jahre)

Seilbahntechniker/innen betreiben und warten Seilbahnanlagen.

Sie arbeiten sowohl im Sommer als auch im Winter viel im Freien. Bei schwierigen Witterungsbedingungen wie Nebel, Gewitter oder starkem Wind müssen sie besonders gut aufpassen und alle notwendigen Sicherheitsmaßnahmen treffen.

Elektrotechnik und Elektronik



Technischer Zeichner / Technische Zeichnerin

(Lehrzeit: 3 1/2 Jahre)

Technische Zeichnerinnen und Zeichner erstellen technische Zeichnungen sowie Bau- und Montagepläne, die sie – händisch oder mit speziellen Computerprogrammen – nach den Vorgaben ihrer Kunden anfertigen. Sie berechnen Maße, Mengen und Toleranzen (das sind erlaubte Abweichungen), erfassen Abläufe und berücksichtigen alle gesetzlichen Vorschriften.

Luftfahrzeugtechnik

(Lehrzeit: 3 1/2 Jahre)

Luftfahrzeugtechniker/innen kontrollieren, warten und reparieren alle Arten von Flugzeugen und Hubschraubern. Diese Luftfahrzeuge werden von Propellern, Düsen (Strahltrieb) oder bei Hubschraubern von Rotoren angetrieben. Luftfahrzeugtechniker/innen wissen sowohl über die Antriebe als auch über alle anderen Funktions- und Bauteile bestens Bescheid. Bei ihrer Arbeit haben sie mit modernster Technik zu tun.



Kälteanlagentechnik

(Lehrzeit: 3 1/2 Jahre)

Kälteanlagentechniker/innen bauen, montieren, warten und reparieren Kühlmaschinen und Kühlanlagen (wie Kühlvitrienen oder Tiefkühlräume). Außerdem installieren und programmieren sie Klima-, Lüftungsanlagen und Wärmepumpen. Sie verlegen die für die Leitung der Kühlmittel erforderlichen Rohrsysteme, installieren die Anlage, stellen sie ein und führen Dichtheits- und andere Qualitätskontrollen durch.



Aktionsspiel „Garten-Gauner“
für 2 bis 4 Spieler ab 6 Jahren,
Dauer: ca. 15 bis 20 Min.,
kostet: ca. 30 Euro



1, 2, 3 – Wer schleicht vorbei?

Auf leisen Sohlen schleichen zwei bis vier Waschbären durch den Garten und versuchen, Leckereien aus der Mülltonne zu stibitzen. Dabei dürfen sie sich bloß nicht vom Gärtner erwischen lassen!

Langsam ruft der Gärtner: „1, 2, 3 – Wer schleicht vorbei?“. Nur währenddessen haben die Gauner Zeit, sich schnell hinter dem nächsten Busch Richtung Haus zu verstecken. Aber wehe, da wackelt noch etwas, wenn der Gärtner argwöhnisch durchs Fenster schaut! Für jeden erwischten Dieb kassiert er ein Waschbärplättchen. Doch davon wollen sich die kleinen Racker selber welche sichern. Schaffen sie es, schon unterwegs ein paar Leckerbissen zu ergattern und ungesehen die Mülltonne am Haus zu schnappen?

GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3 x das aufregende
Versteckspiel „Garten-Gauner“!

Schreibt bis 26. April 2024 eine Postkarte oder ein
E-Mail mit dem Kennwort „Ravensburger“ an:
MINI-MAX, Moosburgerstr. 40, 9201 Krumpendorf
E-Mail: mini-max@aon.at

Als Einsender/in geben Sie uns das Einverständnis, dass wir Ihre persönlichen Daten ausschließlich zur Ermittlung der Gewinner/innen verwenden dürfen. Persönliche Daten werden NICHT weitergegeben und nach der Verlosung gelöscht bzw. vernichtet.

• WERBUNG •



KiJA

KINDER- UND
JUGENDANWALTSCHAFT
KÄRNTEN



► Kinderrechte



Immer bin ich an
allem schuld, was in unserer Klasse
passiert. Ich mag schon nicht mehr
in die Schule gehen.

(Max, 12 Jahre)

Lieber Max,

ich kann mir kaum vorstellen, dass du IMMER und an ALLEM schuld bist, auch wenn es dir so vorkommt. Ich würde dir raten, dass du zu euren Schulsozialarbeiter/ inne/n gehst oder mal zum/zur Beratungslehrer/in oder zur Schulärztin. Du kannst dich aber auch bei der Kinder- und Jugendanwaltschaft melden. Wir würden gemeinsam mit dir anschauen, was da in eurer Klasse läuft, welche Rolle du in deiner Klasse hast und was ihr als Klasse machen könntet, damit es allen Kindern in der Klasse besser geht. Lernen macht nur Spaß, wenn man auch gerne in die Schule geht. Und man geht lieber in die Schule, wenn man sich versteht, wenn man mit den anderen Kindern und mit den Lehrer/inne/n gut auskommt. Das hängt von allen ab. In Workshops können die Klasse und auch die Lehrer/innen lernen, was es braucht, damit die Klassengemeinschaft für ALLE besser wird.

Ich wünsche dir, dass du einen Weg
findest, damit dir Schule gehen
wieder Spaß macht! Meld dich doch
in der KiJA!

Liebe Grüße,

deine Astrid Liebhauser

Kinder- und Jugendanwältin
und das Team der Kinder- und
Jugend-anwaltschaft Kärnten



*Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes Kärnten
Völkermarkter Ring 31, 9020 Klagenfurt a. WS
Tel. 0800 22 1708 • E-Mail: kija@ktn.gv.at • www.kija.at
Wir sind für dich da: Mo – Do 8 bis 16 Uhr, Fr 8 bis 13 Uhr
Vertraulich, anonym und kostenlos!



aus biologischer Landwirtschaft

ZUTATEN

für 1 großes Glas • Dauer: 10 Min.

Für das Joghurt:

- 3 EL Bio-Joghurt griechischer Art
- 4 EL Bio-Haferflocken
- 3 EL Bio-Heublumenmilch
- 3 EL Bio-Granola Basis

Für das Topping nach Belieben:

- Bio-Cranberries
- Bio-Kürbiskerne
- Bio-Sonnenblumenkerne
- Bio-Apfelchips
- Bio-Bananen

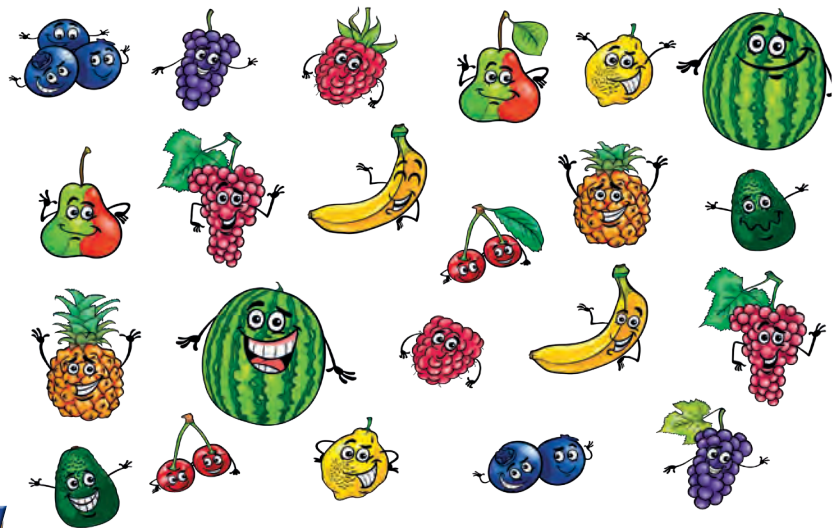


Frühstücks-Joghurt to go

So geht's:

- 1 Mit Haferflocken und Milch deiner Wahl einen Porridge zubereiten und in ein großes Schraubglas füllen.
- 2 Bio-Joghurt griechischer Art oder ein anderes Joghurt deiner Wahl über den Porridge schichten. Tipp: Gerne auch frische Früchte wie Bananen dazuschichten.
- 3 Granola und Toppings deiner Wahl wie Kürbiskerne, Sonnenblumenkerne, Apfelchips und Cranberries darüberstreuen. Guten Appetit!

Finde die 2 gleichen Zeichnungen!





Der WALD ist

Der Wald ist Lebensraum für viele Tiere, wie beispielsweise Vögel, Insekten und einige Säugetiere. Für sie bietet der Wald eine große Nahrungsquelle und viele Schutzmöglichkeiten. Aber auch für uns ist der Wald wichtig! Er fördert unser Wohlbefinden, weil er uns glücklich macht und uns hilft, uns zu entspannen und uns zu erholen.

Wusstest du, dass ...

... ein großer Baum pro Stunde 12.000 Liter Sauerstoff produziert?

Das ist so viel wie 80 volle Badewannen.

... 30 % der Erdoberfläche aus Wäldern bestehen? Das sind mehr als 3 Billionen Bäume.

... Österreich fast zur Hälfte mit Wald bedeckt ist? Das entspricht ungefähr der Größe der Schweiz.

... Bäume das Grundwasser sauber halten?

Ihre Wurzeln kannst du dir vorstellen wie große Strohhalme. Sie filtern damit das Wasser aus dem Boden und sorgen dafür, dass es sauber bleibt.

... der höchste Baum der Welt Hyperion heißt und 115,55 m groß ist?

Er ist ein Küstenmammutbaum und wächst im Redwood-Nationalpark in Kalifornien (USA).

Ein Waldspaziergang macht glücklich!

Ein Waldspaziergang ist sehr gesund! Die Bäume erzeugen **frische Luft** und sind die besten Schattenspender, wenn es heiß ist. Im Sommer ist es im Wald angenehm kühl und nicht so heiß wie in der Stadt. Außerdem hören wir die Vögel singen und können Tiere beobachten, was uns **glücklich** macht und entspannt.

Richtiges Verhalten im Wald

Im Wald ist es wichtig, sich **ruhig zu verhalten** und **auf den Wegen zu bleiben**, um die dort lebenden Wildtiere nicht zu erschrecken.

Außerdem sollten wir **keinen Müll liegen lassen**, damit der Wald sauber bleibt. **Hunde** sollten **an der Leine** geführt werden, um Wildtiere nicht zu stören. Wir sollten auch **keine Pflanzen oder Pilze ausreißen** oder beschädigen. So helfen wir dabei, den Wald schön und gesund zu halten!



Danke an das Team vom Gesundheitsland Kärnten und an Ann-Christin Steindl für die fachliche Unterstützung zu diesem Beitrag!

gesund!

Tiere des Waldes

Rehe sind scheue Tiere, die im Wald leben. Wenn sie Angst haben, laufen sie schnell davon und verstecken sich. Rehe sind Vegetarier, sie essen gerne Blätter, Gras, Früchte und Knospen.

Im Wald gibt es viele **Käferarten**. Sie halten den Wald sauber, indem sie Blätter, abgefallene Baumrinde und andere Pflanzenreste essen, die auf dem Boden liegen.

Viele bunte **Vögel** nennen den Wald ihr Zuhause. Manche singen fröhlich in den Bäumen, während andere Nester bauen.

Füchse sind sehr neugierig und scheu. Sie schleichen leise durch den Wald, auf der Suche nach Kleintieren und Beeren.

Wir brauchen besondere Bäume!

Die **tropischen Regenwälder** sind wie die **Klimaanlage** unseres Planeten: Sie kühlen die Erde und geben uns frische Luft zum Atmen. Deshalb ist es wichtig, sie zu schützen und nicht durch Brandrodung zu zerstören.

Aber auch in unseren Wäldern brauchen wir **Bäume**, die stark genug sind, um dem **Klimawandel zu trotzen**. Es gibt zum Beispiel die **Eiche**, die **Buche** und die **Kiefer**, die gut mit Trockenheit und Hitze umgehen können, aber auch unsere kalten Wintermonate überleben.



QUIZ:

Welche Tiere kennst du noch, die im Wald leben? Nenne mindestens 5!

Infos & Kontakt:
Gesundheitsland Kärnten
Bahnhofplatz 5/2
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Telefon 050 536 15142

**Für deine
Gesundheit!**





LEICHTATHLETIK

TIPP

Arbeitsblatt auf
mini-max.at



Beim Hochsprung musst du eine quer befestigte Latte überwinden.

Höher, schneller, weiter!

Springst und läufst du gerne oder magst du mal versuchen, wie weit du einen Speer oder eine Kugel werfen kannst? Dann solltest du zur Leichtathletik gehen – denn dort kannst du alles ausprobieren, was dir Spaß macht!

LAUFEN, SPRINGEN, WERFEN

Leichtathletik ist eine der ältesten Sportarten der Welt und umfasst viele verschiedene Disziplinen: Beim **Laufen** sprintest du entweder so schnell wie möglich über eine kurze Strecke oder trainierst deine Ausdauer während mehrerer Runden auf dem Sportplatz. Auch das **Werfen** gehört dazu: Beim **Speerwurf** wird mit einem speziell für Kinder angefertigten stumpfen Speer geworfen – das ist gar nicht so einfach und erfordert viel Übung! Es gibt auch noch das **Kugelstoßen**, bei dem eine Metallkugel aus dem Stand gestoßen, also geworfen, wird. **Gesprungen** wird entweder in die **Weite (Weitsprung)** oder in die **Höhe (Hochsprung)**. Beide Sprungarten haben gemeinsam, dass du sehr schnell Anlauf nehmen musst – deswegen gehört das **Lauftraining** auch unbedingt dazu. Während du beim **Weitsprung** mit einem einzelnen Sprung so weit wie möglich in eine Sandgrube springst, kommt es beim **Hochsprung** darauf an, einbeinig eine in der Höhe quer befestigte Latte zu überwinden. Leichtathletik kannst du das gesamte Jahr über machen, im Sommer findet das Training zumeist draußen statt, im Winter in einer Sporthalle.



Beim Werfen trainierst du Kraft und Geschicklichkeit.

Den LAC
Klagenfurt findest
du im Internet
unter: [https://www.
lacklagenfurt.at/
kids/](https://www.lacklagenfurt.at/kids/)



AB WANN KANN ICH LEICHTATHLETIK MACHEN?

Mit Leichtathletik können Kinder ab einem Alter von vier Jahren beginnen. Zunächst ist das Training in kleinen Gruppen sehr spielerisch, bevor dann ab dem Volksschulalter die einzelnen Disziplinen trainiert werden. Trainiert wird anfangs einmal, später zwei- bis dreimal pro Woche. Wie oft du zum Training gehst, kannst du selbst entscheiden – denn es kommt vor allem darauf an, dass du Freude an der Bewegung hast. Wenn du dich mit anderen Kindern messen möchtest, kannst du dich zu Wettkämpfen anmelden. Auch die Jüngsten können bereits in ihrer Altersklasse daran teilnehmen. Die Wettkämpfe umfassen immer alles – Laufen, Springen und Werfen – und werden daher auch als **Mehrkampf** bezeichnet.



Beim Weitsprung springst du mit ausgestreckten Beinen in eine Sandgrube.



Beim Lauftraining kommt es auch darauf an, schnell zu starten!

UND WAS BRINGT MIR LEICHTATHLETIK SONST NOCH?

Durch die unterschiedlichen Disziplinen trainierst du durch Leichtathletik tatsächlich **alle Bewegungen**, zu denen dein Körper in der Lage ist. Gleichzeitig werden die **Koordination** zwischen Armen und Beinen, deine **Ausdauer**, deine **Kraft**, deine **Geschicklichkeit** und deine **Schnelligkeit** verbessert. Kindertrainings werden von allen **Leichtathletikvereinen** angeboten – sicher auch in deiner Nähe. Vielleicht vereinbarst du einfach ein **Schnuppertraining** und merkst dann, wie viel Spaß das macht!



Herzlichen Dank an Günther Gasper vom LAC Klagenfurt für die tolle Zusammenarbeit bei diesem Beitrag!



TOM IS MISSING

I wish Tom could have helped me with all the spring flowers dad bought for the garden! His mum had a baby boy this morning so he has gone to visit his new brother Lukas! Can't wait to see his little face next week when they come home from hospital!



Hello, have fun with this edition of **MINI-MAX**. See you next month

Beverley



POEM: Love

Love is like a circle;
It goes round and round.
It has no beginning,
No end, and no sound!

It goes from me to you,
And you to me.
That is how the love is,
Between you and me!



My little baby sister!



Mum is having a baby! It is a girl and she will be here soon. Her name will be Mia and she is my sister!

Time to change this smelly nappy! There are two different kinds of nappies: cloth nappies (these are washable) and disposable nappies (these you throw away).



Baby bottle feeding time! What all babies do in the first few months of their life is drink milk. This is either powder milk with water or breast milk.

Fresh air and long walks are important and very necessary for babies. This also keeps their parents healthy.



Babies can cry for many reasons. The most common ones are:

- Hungry!
- Nappy is full or wet!
- Tired!
- Teething problems!



At around 4 months babies can usually hold their head without support. They begin to sit with a little help around 6 months, and at 9 months they can sit well on their own. Babies usually start crawling between 7 and 12 months.



THINGS you need



cot

It is usually bigger than a crib. It can rock from side to side.



crib / cradle



pram



buggy / pushchair



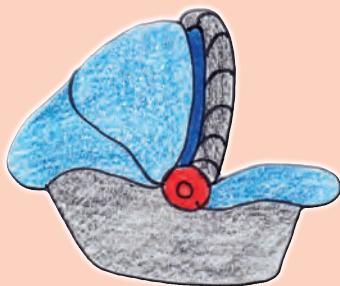
high chair



car seat



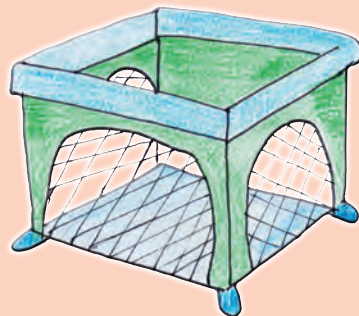
rocker / bouncer



carrier



changing table



play pen



teething ring

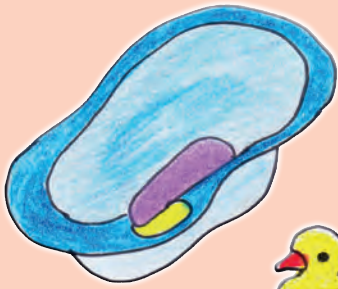


changing bag / nappy bag



potty

FOR A BABY



baby bath



rubber duck



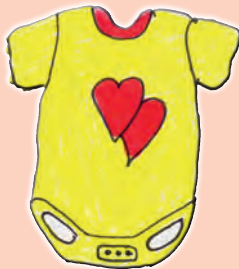
bath thermometer



shampoo



lullaby pull string toy



body



romper suit



sleep sack



bottle



bib

spoon



dish



plate



dummy



rattle



nappy



baby wipes



glass jar / baby food



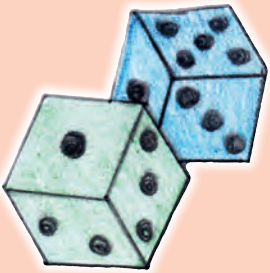
teddy bear



cuddly cloth



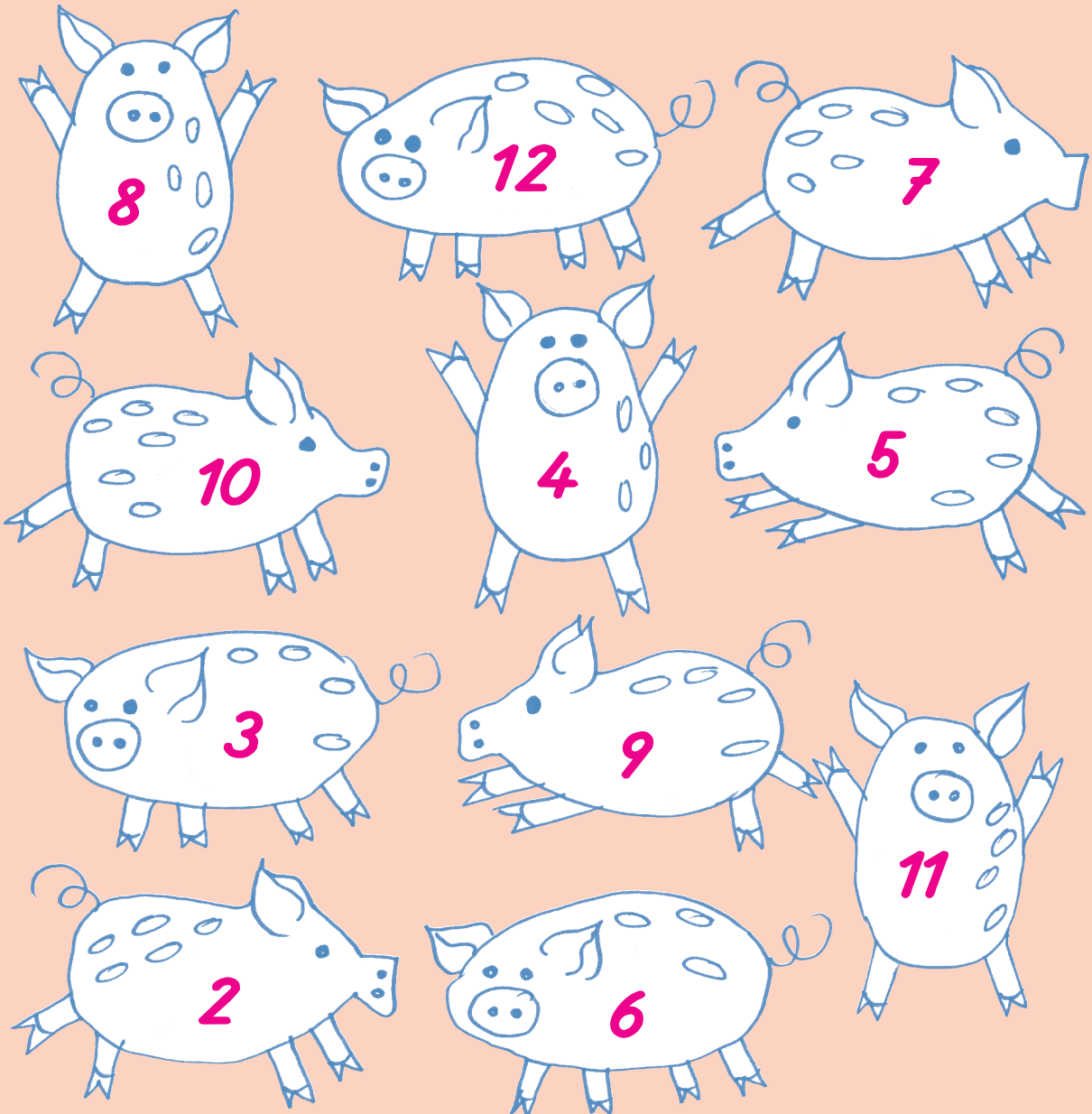
GAME: Pig Dice Addition



Roll two dice, add up the number and colour in the pig with the answer!

Playing on your own: Play against the clock to see how quickly you can colour all the pigs!

Multi-player: Take it in turns to roll, each using a different colour. The winner is the person with the most pigs when they have all been coloured in.



Tongue twisters!



How many times can you say these difficult tongue twisters correctly:

The little lambs like leaping by the lake!

Fluffy the fox follows the flowers.



POEM: My Little Baby

Here is a baby so soft and small.
His legs can't walk, so he must crawl.

He drinks from a bottle and sleeps in a crib.
He dribbles his food, so he wears a bib.

When his pants are wet, he starts to cry.
His mum will change them,
so he'll be dry.

Max und die WILDE 7

Ab
1. Mai
nur im Kino!



www.lunafilm.at

© 2024 MUDW7-02 © Daniel-Dornhoefer

In der Seniorenresidenz Burg Geroldseck hat der 10-jährige Max endlich richtige, aber alles andere als stinknormale Freunde gefunden: Die abenteuerlustigen Rentner Vera, Horst und Kilian von Tisch Nr. 7 sind immer für ihn da. Nur mit den Gleichaltrigen klappt es nicht so richtig. In der neuen Klasse wird er gemobbt und zu allem Überflus schließt ihn Sportlehrer Ströhle aus dem Fußballteam aus. Horst will helfen und fordert Ströhle zu einem Duell heraus: Max und die alten Knacker gegen die Schulmannschaft. Wie soll das gut gehen? Dann beginnt es in der alten Ritterburg auch noch zu spuken. Wird es Max und der Wilden 7 gelingen, das Fußballspiel für sich zu entscheiden und den Fall um die mysteriöse Geister-Oma zu lösen?



GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3 Bücher mit je 2 Kinokarten von „Max und die Wilde 7 • Die Geister-Oma“!

Schreibt bis 1. Mai 2024 eine Postkarte oder ein E-Mail mit dem Kennwort „MAX“ an:
MINI-MAX, Moosburgerstr. 40, 9201 Krumpendorf
E-Mail: mini-max@aon.at

Als Einsender/in geben Sie uns das Einverständnis, dass wir Ihre persönlichen Daten ausschließlich zur Ermittlung der Gewinner/innen verwenden dürfen. Persönliche Daten werden NICHT weitergegeben und nach der Verlosung gelöscht bzw. vernichtet.

- WERBUNG -



TRAUMFÄNGER

DU BRAUCHST:



- ✓ Metall- oder Holzring
- ✓ Bastband oder breites Lederband
- ✓ Stick- oder Wollfäden
- ✓ Holzperlen, Glasperlen etc. (bunt oder natur)
- ✓ bunte Federn
- ✓ eventuell: Wasserfarben und Pinsel (wenn du naturfarbene Perlen bemalen möchtest)



UND SO GEHTS:

- 1 Binde an einer beliebigen Stelle eine Schlaufe auf den Ring, damit du deinen Traumfänger später aufhängen kannst. Dann wickle dein Bast- oder Lederband gleichmäßig um den Ring, bis er vollständig bedeckt ist. Knote das Band am Ende fest und schneide es ab.
- 2 Nimm einen längeren Woll- oder Stickfaden und knote das Ende in der Nähe der Schlaufe am Ring fest. Schlinge den Faden in gleichmäßigen Abständen in einer Schlaufe von unten nach oben um den Ring. Mache das einige Male, sodass ein Muster wie auf Bild 2 entsteht. Der Faden sollte relativ straff sein. Wenn du willst, kannst du dazwischen Perlen auf den Faden fädeln. Sind die Abstände zu ungleichmäßig? Dann kannst du den Faden immer noch etwas verschieben und geradezurücken, indem du einfach an den Schlaufen ziehst.
- 3 Wenn du am Anfangsknoten angekommen bist, schlingst du den Faden nicht mehr um den Ring, sondern (wie auf Bild 3 zu sehen ist) um das soeben geknüpfte Garn – und zwar immer in der Mitte eines Abschnitts. So entsteht Runde für Runde das Netz deines Traumfängers.
- 4 Bist du in der Mitte angelangt, schneidest du das Garn ab und verknotest das Ende vorsichtig mit dem Netz des Traumfängers.
- 5 Schmücke deinen Traumfänger noch mit ein paar Feder- und Perlenbändern: Nimm dazu ein Stück Garn, knote es unten am Ring fest und fädle Perlen daran auf. Ist der Perlenstrang lang genug, machst du am Ende einen Knoten. Dann nimmst du eine schöne Feder und steckst den Federkiel in die unteren Perlen-Löcher. Nun wickelst du den restlichen Faden um die Feder und knotest diesen fest. Mach so viele Perlenstränge wie du möchtest. Fertig ist dein Traumfänger!



TIPP
Bastelanleitung auf
mini-max.at



SCHAU WIE SCHLAU!

Hallo, wir sind **Energia** und **Solaro** – wir sind die **Kelag-Energiehelden**. Wir kämpfen gegen **Energiefresser** und helfen der Umwelt. In unserer Freizeit machen wir gerne spannende Experimente. Heute zeigen wir dir, wie wir die Welt ein bisschen bunter gestalten können. Dazu basteln wir **Samenbomben**.

DU BENÖTIGST:

- 200 g torffreie Blumenerde
- 200 g Tonerde-Pulver (Gartencenter, Drogerie) oder Katzenklumpstreu
- 3 Päckchen Saatgut
- etwas Wasser und eine Schüssel
- Zeitungspapier



ES GEHT LOS:



Fülle die Blumenerde in eine Schüssel und lockere sie auf. Entferne alle groben Teile. Dann gib das Tonerde-Pulver und die Samen dazu und mische alles miteinander. Falls du Katzenstreu verwendest, solltest du es etwas zerkleinern. Füge jetzt langsam etwas Wasser hinzu, bis sich die Masse formen lässt. Rolle den „Teig“ zu etwa walnussgroßen Kugeln. Die Menge reicht für ca. 20 Stück. Lass die Kugeln auf altem Zeitungspapier 48 Stunden trocknen. Dreh sie dabei ein paar Mal um.

Wenn die Bomben getrocknet sind, kannst du sie (am besten bevor Regen kommt) im Garten oder auf einer Wiese verteilen. Wirf sie dafür einfach in die Luft, achte aber darauf, dass niemand in der Nähe ist, den du beim Werfen mit den Bomben verletzen könntest.

WICHTIG: Achte darauf, Saatgut von heimischen Wildblumen zu verwenden.

ENERGIA UND SOLARO ERKLÄREN

MIT DEN SAMENBOMBEN MACHST DU DIE WELT NICHT NUR BUNTER, DU TUST AUCH NOCH WAS GUTES FÜR UNSERE UMWELT UND DEN KLEINSTEN LEBEWESEN DARIN.

Wie du sicher weißt, sind Bienen für unser Ökosystem sehr wichtig. Mit den Blumen, die aus den Samenbomben wachsen, hilfst du den Bienen dabei, Nahrung zu finden. Du kannst die Samenbomben werfen, rollen oder an den gewünschten Zielort schleudern. Nach dem nächsten Regenschauer weicht die Kugel auf, die Samen beginnen zu keimen und werden in den nächsten Tagen und Wochen zu einem nahrhaften Insektenbuffet!





Spiel und Spaß mit Sprache



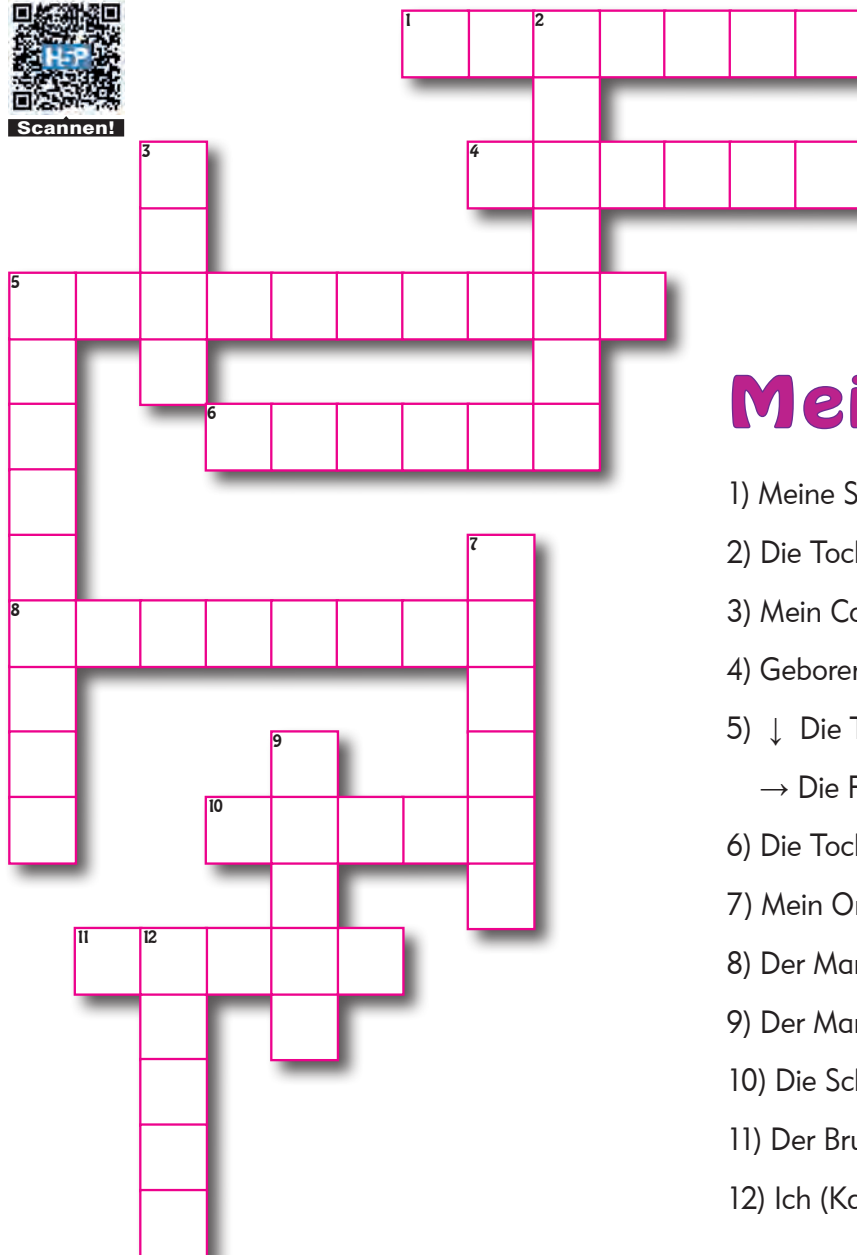
SPRACHE

Gestaltung: Prof.
Dr. Robert Saxer

Meine Wörter



Scannen!



Meine Familie

- 1) Meine Schwester ist die ... meiner Eltern.
- 2) Die Tochter meines Onkels ist meine ...
- 3) Mein Cousin ist der ... meines Onkels.
- 4) Geboren hat mich meine ...
- 5) ↓ Die Tochter meiner Eltern ist meine ...
→ Die Frau meines Bruders ist meine ...
- 6) Die Tochter meiner Schwester ist meine ...
- 7) Mein Onkel ist der ... meines Vaters.
- 8) Der Mann meiner Schwester ist mein ...
- 9) Der Mann meiner Mutter ist mein ...
- 10) Die Schwester meines Vaters ist meine ...
- 11) Der Bruder meiner Mutter ist mein ...
- 12) Ich (Karl) bin der ... meines Onkels.



Deutsch • Englisch • Italienisch • Slowenisch • Spanisch

Zu jeder Jahreszeit!
Sprachkurse an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
am Sprachenzentrum „Deutsch in Österreich“
Tel. 0463-24180 • www.dia.aau.at



Scannen!

Sprachbilder aus der Natur

In **MINI-MAX** könnt ihr allerhand über die Natur lesen. Aber wisst ihr auch, dass euch viele Elemente der Natur Sprachbilder und Redewendungen zur Verfügung stellen, damit eure Sprache bildhafter und interessanter wird? Also los! Welches Wort gehört an welche Stelle?

- Abend • Apfel • Ast • Bach • Bäume • Berge ✓ • Blitz • Blume • Busch
- Donner • Eis • Feld • Fluss • Früchte • Gipfel • Glatteis • Mond • Nacht
- Regen • Schnee • Stern • Tau • Wald • Wasser • Wiese • Zweig

1. Haben sie den Dieb erwischt? – Nein, der ist längst über alle .
2. Die Beratungen der Lehrer sind noch nicht aus – sie sind noch im .
3. Als es gefährlich wurde, lief er davon und ließ mich im stehen.
4. Heute fühle ich mich richtig gut und stark; ich könnte ausreißen.
5. Wenn du dich nicht bemühst, kommst du auf keinen grünen .
6. Ich soll nachgeben? Niemals – ich werde das nicht räumen.
7. Wenn er faul ist, gehen seine Chancen für einen Beruf den hinunter.
8. Ich kann dir nichts über Computer sagen – ich habe keinen davon.
9. Du kannst nicht mit dem Computer umgehen? Sag, lebst du hinter dem ?
10. Die Frau ist so klug, der können wir nicht das reichen.
11. Er hat mich nicht offen kritisiert – er hat es mir durch die gesagt.
12. Du willst mich täuschen, aber mich kannst du nicht aufs führen.
13. Ich mag nicht zum Zahnarzt gehen, aber ich muss in den sauren beißen.
14. Die Nachricht vom Unfall traf uns wie ein aus heiterem Himmel, ...
15. ... wir waren wie vom gerührt und standen alle stumm da.
16. Du hast wieder nichts gelernt: Das ist der der Faulheit!
17. Man soll den Tag nicht vor dem loben.
18. Diese Aufgabe löse ich mit links – das ist für mich eine gemähte .
19. Ich werde jetzt auf den klopfen, ob du wirklich etwas gelernt hast.
20. Wir wohnen weit draußen, dort, wo sich Fuchs und Hase gute sagen.
21. Wie man in den hineinruft, so schallt es heraus.
22. Wenn du brav lernst, trägt das : Du bekommst gute Noten.
23. Wir hatten Pech: Unsere Reise stand unter keinem guten .
24. Er hat seine beste Zeit hinter sich, jetzt ist er auf dem absteigenden .
25. Endlich reden sie wieder miteinander: Das zwischen ihnen ist gebrochen.
26. Was du mir da erzählst, weiß ich schon längst, das ist von gestern.

3. Mai: KinderMusikUni

Am Freitag, den 3. Mai, gestaltet die „Gustav Mahler Privatuniversität für Musik“ gemeinsam mit dem „Konzerthaus Klagenfurt“ von 14.30 bis 18 Uhr einen musikalischen Nachmittag für alle interessierten Kinder. Komm doch auch du mit deiner Familie zum gemeinsamen **Forschen, Experimentieren, Improvisieren, Zuhören und Genießen ins Konzerthaus.**

Erforschen und ausprobieren

Du kannst verschiedene Instrumente kennenlernen, Lieder in einem professionellen Tonstudio aufnehmen, komponieren, experimentieren, ausprobieren und vieles mehr. Wir werden auch gemeinsam mit Kontrabässen und Saiteninstrumenten musizieren.



Im Tonstudio kannst du sogar ein eigenes Lied aufnehmen!

Die Zauberflöte

Und als krönender Abschluss findet am Ende des Tages im Großen Saal des Konzerthauses eine kleine Version der Zauberflöte von Wolfgang Amadeus Mozart statt. Studierende der GMPU und des Mozarteums Salzburg schlüpfen in Kostüme und erzählen dir die Geschichte der Zauberflöte.

Anmeldung (Anzahl der Personen) per Mail bitte an kindermusikuni@gmpu.ac.at



TIPPS

© Constantin Film Verleih / Studio 100 International



Ab
1. Mai
nur im Kino!

Kino-Gewinnspiel:

Das Geheimnis von La Mancha

Der 11-jährige Alfonso Quijote hat eine blühende Fantasie. Wie schon sein Vorfahre Don Quijote muss er seine Heimat La Mancha stets gegen unsichtbare Ungeheuer verteidigen. Unterstützung erhält er dabei vom Nachbarsjungen Pancho Panza, seinem heimlichen und einzigen Freund. Als ein bedrohlicher Sturm aufzieht, macht sich Pancho mit seiner insgeheimen Liebe Victoria auf, das mächtige Sturm-Monster zu bezwingen. Auf ihrem fantastischen Abenteuer erfahren die drei, was wahre Freundschaft bedeutet und dass die eigene Vorstellungskraft Großes bewirken kann.



www.constantinfilm.at

GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3 x 2 Kinogutscheine zum Film „Das Geheimnis von La Mancha“!
Schreibt bis 26. April 2024 eine Postkarte oder ein E-Mail mit dem Kennwort „La Mancha“ an:
MINI-MAX, Moosburgerstr. 40, 9201 Krumpendorf
E-Mail: mini-max@aon.at

Als Einsender/in geben Sie uns das Einverständnis, dass wir Ihre persönlichen Daten ausschließlich zur Ermittlung der Gewinner/innen verwenden dürfen. Persönliche Daten werden NICHT weitergegeben und nach der Verlosung gelöscht bzw. vernichtet.



Tara war ein sehr sportliches und kluges Mädchen – aber auch sehr ehrgeizig. Sie musste immer die Beste sein – ob beim Fußballspielen, Laufen, Balancieren, Klettern, Schwimmen oder beim Lösen von Rechenaufgaben ... Sie liebte Wettbewerbe und verpasste keine Chance, sich mit anderen zu messen und allen ihr Können zu zeigen.

Das ging den anderen Kindern ihrer Klasse mit der Zeit ziemlich auf die Nerven. Wenn jemand in etwas besonders begabt war, oder wenn er den anderen etwas Neues vorführte, – Tara musste es sofort besser können. Ihre Freundinnen und Freunde konnten es bald nicht mehr hören, wie sie mit ihren Siegen angab und alle anderen blöd dastehen ließ.

Eines Tages erzählte Mario, ein starker Junge aus der Klasse über ihnen, von einer tollen Entdeckung: Auf einem Spielplatz nicht weit von der Schule entfernt gab es eine neue, riesige Schaukel. „... und ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie hoch ich darauf geschaukelt bin – mindestens 10 Meter hoch! Ich wette, keiner von euch schaukelt so hoch wie ich!“, erzählte Mario ganz aufgeregt.

Tara war sofort Feuer und Flamme und drängte sich zwischen ihren Klassenkameradinnen und Klassenkameraden durch zu Mario.

Ein wilder

„Ich nehme deine Herausforderung an“, rief sie selbstsicher, „und ich wette, ich schaffe mindestens 15 Meter!“

Und so trafen sich Tara und Mario nach der Schule auf besagtem Spielplatz. Sie waren umringt von Schaulustigen aus ihrer Klasse, die alle hofften, dass Mario den Sieg davontragen würde. Er war geschickter und größer als Tara – und es täte ihrer übermütigen Freundin wirklich gut, wenn Mario sie auf den Boden der Tatsachen zurückholen könnte.

Die Schaukel war gigantisch – nagelneu und hoch wie ein Haus. Tara lehnte es aus purer Selbstüberschätzung ab, sich vorher etwas einzuschaukeln und schon begaben sich die beiden Rivalen auf ihre Startplätze. Ein Pfiff des ausgelosten Schiedsrichters startete den Wettbewerb und Tara sowie Mario begannen, wie wild zu schaukeln.

Mario war kräftiger als Tara und gewann schnell an Höhe. Doch Tara hatte die bessere Taktik und konnte dadurch diesen Nachteil ausgleichen. Beide schwangen höher und höher, überholten sich gegenseitig immer wieder und schaukelten bald in gefährlichen Höhen. Doch keiner schaffte es für eine längere Zeit, den anderen zu übertreffen. Die Zuschauer murrten und waren enttäuscht; sie fürchteten sich schon vor einem weiteren Monat, in dem Tara ihnen mit ihrer Prahlerei in den Ohren liegen würde.



Wettbewerb

Tara keuchte und legte sich noch mehr ins Zeug, sie musste unbedingt besser sein als Mario. Als sie ihm einen Blick zuwarf, sah sie, wie er sie angrinste und eine Hand vom Seil nahm. „Einhändig!“, rief er den Zusehenden triumphierend zu, die ihm begeistert zujubelten. Das konnte Tara nicht auf sich sitzen lassen. Obwohl sie Angst hatte, löste sie nach kurzem Zögern beide Hände und hielt sich nur noch mit den Beinen fest. „Freihändig!“, brüllte sie und hörte die bewundernden Rufe, aber auch die Warnungen, welche ihr die Mitschülerinnen und Mitschüler zuriefen. Zu spät! Für einen kurzen Moment passte Tara zu wenig auf und rutschte vom Sitz. Kreischend flog sie mehrere Meter durch die Luft und krachte mit voller Wucht auf den Boden. Benommen blieb sie liegen.

Die umstehenden Kinder, die zuerst wie erstarrt waren, liefen zu Tara und umringten sie. Auch Mario hielt sofort an und lief zu seiner Gegnerin. „Ich glaube, mein Bein ist gebrochen!“, stöhnte sie. Es schmerzte höllisch und Tara war den Tränen nahe. Sofort war aller Ärger auf Tara wegen ihrer Angeberei vergessen. Die Kinder umringten ihre verletzte Freundin und sprachen ihr beruhigend zu, während Mario mit seinem Telefon die Rettung rief. Schnell und deutlich schilderte er, was passiert war, wo sich der Unfall zugetragen hatte und welche Verletzungen Tara hatte. So konnten die Rettungskräfte sofort reagieren und dem armen Mädchen schnellstmöglich zu Hilfe eilen.



Wie sich herausstellte, war Taras Bein tatsächlich gebrochen. Sie musste mehrere Wochen mit einem Gipsfuß herumlaufen, auf dem all ihre Mitschülerinnen und Mitschüler unterschrieben und ihr Glückwünsche hinaufkritzelten. Tara war zutiefst gerührt, wie sich die anderen um sie kümmerten, obwohl sie so eine Angeberin gewesen war. Sie bereute ihre eigene Dummheit und war froh, dass sie mit einem verletzten Bein davongekommen war. Sie schwor sich, in Zukunft viel vorsichtiger zu sein und sich nicht mehr aus übertriebenem Ehrgeiz in Gefahr zu bringen. Tara wurde viel bescheidener und musste auch nicht mehr unbedingt und überall die Beste sein. Nur manchmal lieferten sie und ihr Lieblingsrivale Mario sich noch den einen oder anderen freundschaftlichen Wettkampf ...

Der Lehrer fragt im Physikunterricht: „Was ist flüssiger als Wasser?“

Fritzchen meldet sich und antwortet selbstbewusst: „Hausaufgaben, die sind sogar überflüssig!“



„Weißt du, wie ein Kälbchen geboren wird“, erklärt der Bauer dem kleinen Tim, „zuerst kommen die Vorderbeine heraus, dann der Kopf, die Schultern und der Körper und zum Schluss kommen die Hinterbeine.“ „Und wer bastelt das dann alles wieder zusammen?“, ruft Tim schockiert.

Karl saust mit dem Rad nachts eine steile Straße hinunter. Unten stellt sich ihm ein Polizist in den Weg und befiehlt laut: „Anhalten! Du hast kein Licht!“ „Aus dem Weg!“, warnt Karl laut, „Ich habe auch keine Bremse!“



Wie teilt man 6 Äpfel gerecht zwischen 4 Personen auf?

- Als Apfelstiv -

„Kommt, lasst uns nach Australien auswandern!“, versucht ein Eisbär seine Kumpels zu überreden. „Aber was sollen wir da?“, fragen diese. „Naja, sonnenbaden und Braunbären werden natürlich!“, erklärt der Eisbär.



Kommt ein Skelett in die Bar und bestellt beim Barkeeper: „Bitte eine große Flasche Cola und einen Wischmopp.“



Warum kann ein Bagger nicht schwimmen?



- Weil er nur einen Arm hat!

Was wechselt von schwarz auf weiß, von schwarz auf weiß, von schwarz auf weiß?

- Ein Pinguin, der einen Berg hinterrollt!

Fritzchen fragt seine Mutter: „Wo waren du und Papa eigentlich bei meiner Geburt?“ Stellt die Mutter klar: „Na im Krankenhaus!“ Darauf seufzt Fritzchen: „Toll, immer lasst ihr mich alleine.“

